Leipziger Tageblatt und Handels-Zeitung

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: für Leipzig und Vororte zweimal täglich ins Haus gebracht monatlich M. 2.00, vierteljährlich M. 6.00; für Abholer monatlich M. 1.75; durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht monatlich M. 2.25, vierteljährlich M. 6.50; durch die Post innerhalb Deutschlands Gesamt-Ausgabe monatlich M. 2.25, vierteljährlich M. 6.75; Morgen-Ausgabe M. 1.50, Abend-Ausgabe M. 0.90, Sonntags-Ausgabe M. 0.60 monatlich (ausschließlich Postbestellgebühr).

Hauptschriftleiter: Dr. Erich Everth, Leipzig.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

112. Jahrgang

Anzeigenpreis: für Gr.-Leipzig u. Umgeb. die einspalt. Kolonelzeile 40 Pf., a. ausw. 50 Pf.; Anzeigen v. Behörden im amtl. Teil die Kolonelzeile 80 Pf., a. ausw. 95 Pf.; kleine Anzeigen die Kolonelzeile 30 Pf., auswärts 35 Pf. Geschäftsanzeigen mit Platzvorschriften im Preise erhöht. Beilagen: Gesamtauflage M. 7.— das Tausend ausschl. Postgebühr. Einzelnummer 10 Pf. — Sonn- und Festtags 15 Pf. Fernsprech-Anschluß Nr. 14692, 14693 und 14694. — Postscheckkonto 7200. Schriftleitung und Geschäftsstelle: Johannisgasse Nr. 8.

Verlag: Dr. Reinhold & Co., Leipzig.

Nr. 361 — Donnerstag, den 18. Juli — 1918

Um das Südufer der Marne

Abendbericht

Berlin, 17. Juli, abends. (Amtlich.) **Erneute Gegenangriffe der Franzosen auf dem Südufer der Marne wurden abgewiesen. Im übrigen ist die Lage unverändert.**

Der 16. Juli

Berlin, 17. Juli. (Drahtbericht.) **Der neue deutsche Sieg an der Marne und in der Champagne wurde am 16. Juli erweitert. Heftige Gegenangriffe, die der Feind mit starken Kräften und unter Einsatz zahlreicher Panzerkraftwagen unternahm, steigerten lediglich seine Blutopfer sowie seine Einbuße an Gefangenen. Ueberall brachen die feindlichen Gegenangriffe blutig zusammen. Dagegen konnten die Deutschen den Rest des Bois de Condé säubern, dabei mehrere Geschütze erbeuten und 5 Offiziere und 125 Mann gefangennehmen.**

Um 2 Uhr nachmittags griff der Feind abermals die deutsche Front südlich der Marne unter Einsatz aller Kampfmittel an. Wiederum scheiterten hier, wie an der Straße von Epernay—Dormans, sämtliche Anstürme unter außerordentlich hohen Feindverlusten. Auch während der Nacht fanden hier schwere Kämpfe statt, in denen der gesamte Geländegewinn des 15. Juli behauptet und teilweise erweitert wurde.

In der Champagne, wo der deutsche Angriffsstoß in einigen Tagen den Franzosen fast den ganzen Geländegewinn jahrelanger, mit blutigsten Opfern erkaufter Kämpfe entriß, wurden ebenfalls drei feindliche Vorstöße abgewiesen und auch hier unsere Stellungen verbessert. Gerade bei der Champagne, wo Hunderttausende französischer Soldaten im Winter und Herbst 1915 und im April 1917 kläglichen Anfangsgewinn mit ihrem Blute bezahlen mußten, tritt die Bedeutung des großen deutschen Erfolges im Vergleich mit den damaligen Massenangriffen der drei französischen Schlachten deutlich hervor.

Die Kämpfe nördlich Beaumont fur Vesle

Berlin, 17. Juli. (Drahtbericht.) **In den deutschen Ausgangsstellungen, die sich südwestlich Reims hart nördlich der Römerstraße an der Magenlahöhe hinziehen, standen deutsche Truppen in der Frühe des 15. Juli zum Sturm bereit. Die Bereitstellung hat vielfach fast ohne Verluste stattfinden können, trotzdem die feindliche Artillerie lebhaft schoß. Schwerstes Minenfeuer hatte das feindliche Drahthindernis niedergelegt, und wo dies nicht geschehen war, öffneten Pioniere den stürmenden Truppen die Gassen.**

Der erste Widerstand des Feindes in den vorderen Gräben war gering. Mit Maschinengewehren verteidigte er auch einzelne Stützpunkte in der Sumpfniederung der Vesle und den Prosnes-Abschnitt. Oestlich Tez hatten die Franzosen in der Voraussicht eines allgemeinen Angriffes schon lange vorher planmäßig die Stellung bei Beaumont, südlich des Aisnekanals zu nachhaltiger Verteidigung eingerichtet und sich tiefgestaffelt aufgestellt.

Dem Zusammenwirken aller Waffen mit der Infanterie, insonderheit der Pioniere sowie dem schnellen Vorkommen der Begleitbatterien war es zu verdanken, daß die Divisionen von den Höhen überall vom Feinde eingesehen, dennoch Prunay einnahmen und schon um 9 Uhr vormittags eine Linie östlich Sillery und Prunay erreicht hatten. Am Abend war das eroberte Gelände in einer Tiefe von durchschnittlich drei bis vier Kilometer fest in der Hand der Divisionen.

Der Uebergang über die Marne

Der Uebergang über die Marne gelang fast überall auf Pontons ohne Störung. In den frühen Morgenstunden wurde Dormans erstürmt und gleich diesem Dorf fielen trotz heftigster Gegenwehr die Marne-Dörfer Reuilly, Sauvigny, Courthiezy, Sailly, Chavenay, Vassy, Bonquingny und Troissy. In hartnäckigem Kampf mit dem sich tapfer wehrenden Feind wurde in einem Anlauf der Höhenkamm erstürmt und kämpfend das Vordringen gegen Süden und Osten fortgesetzt. Bereits um die Mittagsstunde war ein großer Brückenkopf geschaffen, Mareuilli-le-Port genommen, nordöstlich anschließend das auf einem Berghügel liegende Chatillon sur Marne bald darauf zu Fall gebracht. Die Gefangenen äußern sich sehr niedergedrückt. Einige von ihnen geben an, daß seit acht Tagen täglich ein Angriff erwartet sei. Alle Vorbereitungen zu seiner Abwehr seien getroffen und verstärkt worden. Die Erfolglosigkeit der Abwehrmaßnahmen bedrückt die Gefangenen schwerer als ein reiner Ueberraschungserfolg vermocht hätte.

* * *

Haag, 17. Juli. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Reuter meldet aus Paris: Die Deutschen schlugen zwischen Dormans und Reuilly sechs Brücken über die Marne. Die französischen Reserven waren diesmal erheblich schneller herangeführt als sonst und hielten den Feind durch fortgesetzte Gegenangriffe zurück. Die Deutschen begannen dagegen mit herangebrachter schwerer Artillerie eine äußerst heftige Beschießung der französischen Front.

Atempause in der Offensive?

Haag, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Aus dem französischen Hauptquartier wurde gestern, den 16. Juli, kurz vor Mitternacht gemeldet: Der allgemeine Angriff ist heute nicht erneuert worden. Die Operationen, die einen lokalen Charakter tragen, verliefen zum Vorteil der Franzosen. (?) Man erwartet, daß die Gefechtslinie innerhalb weniger Tage sich wieder versteifen wird.

Reuters Korrespondent bei der französischen Armee meldet vom 16. Juli: **Am Dienstag hat der Feind tatsächlich auf keinem einzigen Teile der Front Fortschritte gemacht, trotzdem schwere Kämpfe im Süden der Marne zwischen Fossoy und Mareuil von 5 Uhr nachmittags bis zum späten Abend anhielten. Während der Nacht haben die Deutschen, die durch ihre gewaltigen Anstrengungen während des Tages erschöpft waren, keine Angriffe mehr unternommen. Der Feind hat zu den gestrigen Angriffen ungefähr 56 Divisionen in die Kampflinie geworfen, darunter einige Elitedivisionen der deutschen Armee, und außerdem Reservetruppen.**

Haag, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht.) **Reuters Berichterstatterstatter meldet am Dienstag morgen: Entlang der gesamten Front östlich von Reims werden die Deutschen in der französischen Deckungszone, durch die sie durch müssen, bevor sie die eigentliche Verteidigungslinie erreichen, festgehalten. In der Deckungszone sind Vorposten aufgestellt, deren Aufgabe es ist den Feind aufzuhalten. Am rechten Flügel haben die Franzosen die Berggruppe von Moronvilliers nach harten Kämpfen preisgeben müssen, so daß der Feind die Bergspitze von Cornillet, Montblanc, Haut-Tetton, Casque, wieder besetzt hält. Diese Berge liegen in der Front der Deckungszone, und ihr Verlust war unvermeidlich, da der Feind beschlossen hatte sie um jeden Preis zu nehmen. Wenn die Franzosen diese Berge auch noch länger gehalten hätten, hätten die Deutschen aller Wahrscheinlichkeit nach sie doch genommen. Die französische Front ist etwa 2—3 Meilen nach der Linie von Souain, Perthes-les-Hurlus zurückgedrängt. Andere Punkte von Wichtigkeit sind dem Feinde nicht in die Hände gefallen.**

„Nur der Auftakt"

Haag, 17. Juli. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Der „Nieuwe Courant" meldet aus London: **Alle Blätter betonen, daß die deutsche Offensive nur eine Ableitungsoffensive sein könne. Hierfür sprechen drei Gründe: 1. das jetzt umkämpfte Gebiet als die verlassenste Gegend Frankreichs, 2. das offenbar absichtliche Außerachtlassen der Maskierungsmaßregeln für den gestrigen Kampfbeginn, 3. die erheblich dünnere Besetzung der feindlichen Angriffsfront. Aus diesen Begleitumständen schließen die Blätter nahezu allgemein, daß mit Bestimmtheit die Hauptoffensive gegen einen völlig anderen Frontabschnitt, vermutlich an einem englischen, zu erwarten ist. Berichte aus Frankreich besagen, daß die amerikanischen Truppen einen harten Stand hatten und erheblich viel Material und mehrere tausend Gefangene verloren.**

Genf, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die „Morning Post" läßt sich am Dienstag früh von der Front berichten: **Die Diversion des Feindes bei Reims wird mutmaßlich nur der Auftakt zu einer allgemeinen Bewegung der Front sein. Sowohl die englische wie die belgische Teilfront werden mit unverminderter Heftigkeit beschossen.**

Genf, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Eine Depesche des „Herald" aus New York vom Sonntag meldet: Im Senatausschuß wurde von der Regierung mitgeteilt, daß die Hälfte der für Frankreich bestimmten amerikanischen Truppenbestände in diesem Sommer zur Verwendung gebracht würde.

„Temps", „Matin" und „Echo de Paris" schreiben: Der Vorstoß des Feindes sei mit Ruhe und Vertrauen aufzunehmen. General Foch habe für die Sicherheit von Reims und des Seinedepartements gebürgt. „Petit Journal" schreibt, daß die Armeekommission der Kammer sich auf den Wunsch Clemenceaus ins Hauptquartier begeben habe, um sich von dem günstigen Stand der Fochschen Gegenmaßnahmen zu überzeugen. — Ein Erlaß der politischen Behörde erklärte, die Departements Doubs und Jura als Gefahrzone.

Die britische Besetzung der Murmanküste

Haag, 17. Juli. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) **Die englischen Blätter sind bislang in ihren Besprechungen über die britischen Operationen an der Murmanküste äußerst zurückhaltend. Der erste Kommentar der „Times" besagt, daß die Aktion dreifachen Zweck habe, nämlich militärischen, politischen und wirtschaftlichen. Die Besetzung könne leicht dauernd werden, da England während des Krieges und der Uebergangszeit starkes Interesse für alle Verproviantierungsmöglichkeiten habe und alle Zufuhren an Butter, Eiern, Getreide, Häuten, Flachs aus Sibirien an sich ziehen müsse.**

Neuorientierung der Kadettenpartei

Stockholm, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Aus Helsingfors wird gemeldet, daß eine beachtenswerte Neuorientierung innerhalb der russischen Kadettenpartei auf dem jetzt stattfindenden Moskauer Kadettenkongreß definitiv vollzogen werden wird. Außer dem Leiter der Kadettenpartei Miljukow sind auch Führer der Zentrumspartei entschieden für eine Deutschorientierung der russischen Politik.

Großrußland und Ukraine

Stockholm, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Moskauer Zeitungen schreiben, daß ein förmlicher Export der russischen Intelligenz nach der Ukraine stattgefunden habe, größtenteils frühere fanatische Ententefreunde, welche über das jetzige Auftreten der Entente entrüstet sind.

Internationale Freihandelsliga in Amerika

Haag, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) „Vaderland" meldet, daß in Boston in den Vereinigten Staaten eine internationale Freihandelsliga gegründet worden ist, die den Zweck verfolgt, für die Prinzipien des Freihandels und der freien See als Vorbedingung für einen dauerhaften Frieden Propaganda zu machen. Als Mitglieder dieses Ausschusses fungieren für Belgien Lambert, für Frankreich Yves Hnyat, für England das Parlamentsmitglied Hobson, für Dänemark Georg Brandes, für Holland Dahne van Varick, für Amerika Ellinan.

Kupper in Deutschland

Haag, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht.) **Nieuws Bureau meldet: Dr. Abraham Kupper ist heute nach Deutschland abgereist.**

Granatenexplosion bei der rumänischen Grenzregulierung

Hermannstadt, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Bei der jetzt vor sich gehenden Grenzregulierung der rumänischen Grenze ereignete sich ein Unglücksfall indem während der Arbeiten eine Granate explodierte. Zwei Beamte, die die Grenzregulierung vornahmen, wurden getötet.

Die Ukraine als Ein- und Ausfuhrland

Gegenwärtige Lage und Zukunftsaussichten

Wir haben seinerzeit den sogenannten Brotfrieden mit der Ukraine geschlossen und inzwischen eine starke Enttäuschung damit erlebt. Allerdings ist das Wort vom Brotfrieden nicht von deutscher Seite, sondern vom Grafen Czernin geprägt worden, und von dem wenigen an Brot, das dieser Frieden seither geliefert hat, haben ja auch die Oesterreicher weitaus das meiste erhalten. Wir haben unsere Brotration herabsetzen müssen, weil die erwarteten Zufuhren aus der Ukraine ausblieben, es ist seither nicht viel besser damit geworden, und auch die weiteren Aussichten sind keineswegs hoffnungerregend. Günstiger steht es mit der Ausfuhr nach der Ukraine, in der bereits größere Geschäfte getätigt worden sind, obwohl auch für dieses Gebiet gesagt werden muß, daß der Export sich für absehbare Zeit in engen, festgelegten Grenzen halten muß, so daß von freier Entfaltung keine Rede sein kann. Der erste Eindruck, den man heute in der Ukraine erhält, ist wohl der der vollständigen Ordnung, der Sicherheit der Person und des Eigentums. Sieht man aber etwas tiefer in die Verhältnisse hinein, so muß man sich überzeugen, daß diese Sicherheit in der Hauptsache auf die deutsche Besetzung zurückzuführen ist.

Für den Verkehr mit der Ukraine war zunächst der Staatsvertrag maßgebend, in dem es hieß, daß der Handel durch vom Staate zu organisierende Gruppen gehen müsse, und in dem festgesetzt war, welche Preise für Getreide in der Ukraine und für Industrieprodukte, die dorthin geliefert werden, zu zahlen seien. Der Preis für Roggen und Weizen sollte das Zehnfache des Friedenspreises betragen, und so hätte als Kompensation für unsere Produkte auch das Zehnfache des Friedenspreises verlangt werden können. Mit dieser Formel konnte man indessen in der Praxis nicht auskommen. Sie mußte namentlich bei großen Objekten versagen, bei Maschinen, Brückenbauten, Fabrikanlagen, Bergwerksanlagen usw. Denn wenn man für eine Maschine, die im Frieden 100 000 Mark kostete, eine Million verlangt hätte, würde der Besteller auf andere Zeiten gewartet haben, der Absatz wäre erheblich eingeschränkt und die deutsche Industrie geschädigt worden.

Zuerst machte man von deutscher Seite den Versuch, den Verkehr mit der Ukraine durch die Außenhandelsgesellschaft zu führen. Der Versuch erwies sich als ein Fehlschlag, die deutschen Industrie- und Handelsverbände beteiligten sich nicht, und durch endlose Verhandlungen ging wertvolle Zeit verloren. Währenddessen waren die Oesterreicher sehr tätig. Sie handhabten die Sache einfacher und gewannen in der Getreideeinfuhr und auch im Absatz von Waren einen erheblichen Vorsprung vor uns. Während in Oesterreich Ausfuhr und Einfuhr in einer Hand vereinigt sind, haben wir 15 bis 20 Organisationen, die sich namentlich mit der Einfuhr von Getreide und sonstigen Produkten aus der Ukraine beschäftigten. Die Ausfuhr nach der Ukraine ist, nachdem die Ausfuhrhandelsgesellschaft wieder von der Bildfläche verschwunden ist, seit dem 1. Mai dieses Jahres der neu gegründeten Ausfuhr-G. m. b. H. übertragen worden, an der sich nunmehr auch die großen Wirtschaftsverbände beteiligt haben. Das Kapital von 10 Millionen Mark ist zu je einem Viertel vom Zentralverband der deutschen Industriellen und dem Bund der Industriellen und zur Hälfte vom Zentralverband für deutschen Großhandel gezeichnet worden.

Anfänglich schien es, als ob die Aufgabe des deutschen Ausfuhrgeschäftes nach der Ukraine im wesentlichen darin bestehen würde, im Wege des Tausches Getreide zu bekommen, und dafür wäre eine organische Verbindung zwischen Ausfuhr und Einfuhr Notwendigkeit gewesen. Die J.-E.-G. und andere Kriegsstellen hatten jedoch die Ausfuhr aus der Ukraine schon so weit organisiert, daß eine solche organische Verbindung nicht mehr möglich war. Das hat dann mit dazu geführt, daß die Getreidezufuhr aus der Ukraine uns eine Enttäuschung brachte. Daß aus der alten Ernte sich unsere Erwartungen auch nur annähernd erfüllen werden, erscheint mehr als fraglich. Wie es mit der neuen Ernte werden wird, ist noch ungewiß. Vielleicht haben wir unsere Organisation bis dahin verbessert, so daß es möglich sein wird, etwas mehr hereinzubekommen. Jedenfalls kann man von einem Brotfrieden kaum reden. Allerdings dürften die bis jetzt bekanntgewordenen Mengen nicht das Quantum Getreide bedeuten, das überhaupt nach Deutschland und Oesterreich gekommen ist. Es besteht Grund zu der Annahme, daß Oesterreich bedeutend mehr bekommen hat. Die Preise für Getreide, die im Friedensvertrage festgesetzt waren, hat Oesterreich bei seinem Mangel an Nahrungsmitteln sehr häufig überschritten. Man hat in Oesterreich jeden Preis gezahlt und so oft ein erheblich größeres Quantum erhalten. Die Bauern haben alles Maß durch die hohen Preise verloren. Während sie früher froh sein mußten, ihr Getreide loszuwerden, haben sie sich infolge des Schleichhandels und der Ueberpreise geweigert, irgendwie Getreide abzuliefern. Da wir ihnen unmittelbar außer Geld, von dem sie so viel haben, daß sie es millionenweise vergraben, nichts bieten konnten, hatten wir nichts, was sie gereizt hätte, sich von ihrem Getreide zu trennen. Wenn wir für die neue Ernte den eigentlichen Tauschhandel, wie er ursprünglich vorgesehen war, versuchen, werden wir vielleicht den Widerstand der ukrainischen Bauern überwinden und mehr hereinbekommen.

Günstiger hat sich, wie schon erwähnt, das Ausfuhrgeschäft nach der Ukraine angelassen. Die weitaus meisten Artikel, die für diesen Handel in Frage kommen, sind von der ukrainischen Regierung bis auf weiteres monopolisiert worden. Es sind dies in der Hauptsache Brennstoffe, Maschinen, Fabrikeinrichtungen, unbearbeitete Metalle, Mühleneinrichtungen, Kleineisenfabrikate, Handwerkszeuge, Haushaltungsgegenstände, chemisch-pharmazeutische Präparate, Papier und landwirtschaftliche Motoren. Die ukrainische Regierung bestellt diese Waren, empfängt, bezahlt und verteilt sie. Die Lieferung in Deutschland geht durch die Aus-

sähr-G. m. b. H., die wiederum den Fachverbänden die gewünschten Waren angibt und es in der Hauptsache ihnen überläßt, Offerten einzuholen und die Aufträge zu verteilen. Die Gesellschaft steht auf dem Standpunkt, daß auf diese Weise die Interessen der Allgemeinheit am besten gewahrt werden und macht übrigens geltend, daß in ihren Fachverbänden Industrie, Großhandel und Export vereinigt seien und daß sie niemand bevorzuge und auch von anderer Seite jede Offerte in Erwägung ziehe, die ihr vorteilhaft erscheine. Sie bezeichnet es im übrigen als eine ihrer Aufgaben, die Firmen, die schon früher nach der Ukraine geliefert haben, wieder mit ihren alten Kunden in Verbindung zu bringen, glaubt aber auf die Einkassierung alter Forderungen vorläufig keine Hoffnung machen zu können. Sie teilt auch den Standpunkt der Regierung, daß die Zulassung des freien Handels nach der Ukraine zunächst noch unmöglich sei. Indessen unterscheidet sich diese, nur aus Vertretern des Wirtschaftslebens zusammengesetzte Gesellschaft insofern von reinen Amtsstellen dieser Art, als sie sich selbst bloß als ein notwendiges Uebel zu betrachten scheint und den Standpunkt vertritt, daß sie nicht einen Tag länger bestehen bleiben will, als die Notwendigkeit dies gebieterisch verlange. Auch ist sie übrigens bereits daran gegangen, insofern den ersten Uebergang zum freien Handel anzubahnen, als sie für Artikel zur Ausfuhr nach der Ukraine, die dort nicht monopolisiert worden sind — es kommen dabei allerdings nur große Objekte in Frage — großen Firmen die Möglichkeit des direkten Verkehrs mit der Kundschaft geben will. Darüber hinaus will sie zunächst nicht gehen, mit der Begründung, daß bei der Unsicherheit der Abwickelung geschäftlicher Transaktionen in der Ukraine und dem Mangel jeder Rechtsgrundlage für die Einziehung von Forderungen es nicht angängig sei, ein Heer von Agenten hinausgehen zu lassen. Letzten Endes müssen aber alle Geschäfte wieder durch die Hände der Ausfuhrgesellschaft gehen, denn sie setzt zum Abschluß den Zuschlag fest, der zurzeit etwa das Doppelte des Preises beträgt und der dem Reiche zugute kommt. Bei Wiederkehr normaler Verhältnisse will man diese Zuschläge abbauen, um sie schließlich ganz fallen zu lassen, womit dann der freie Handel wieder in seine Rechte treten würde. Vorläufig ist es freilich noch nicht soweit, und es ist sogar die Frage aufgeworfen worden, ob nicht der Verkehr nach Großrußland und andern Ländern, wie z. B. Rumänien und Griechenland, in ähnlicher Weise gebunden werden solle.

Was bisher an Ausfuhrgeschäften nach der Ukraine getätigt worden ist, ist ziemlich erheblich. Auch die Aussichten für die weitere Entwickelung können als günstig angesehen werden. Zurzeit sind für etwa 100 Millionen Rubel Waren bereits ausgeführt. Bis Mitte Juni waren 300 Waggons abgerollt. Die weiteren Aufträge, die noch laufen und zum Teil auch schon ausgeführt und abgerollt sind, füllen annähernd tausend Waggons. Es entfallen davon etwa zwei Drittel auf landwirtschaftliche Maschinen, der Rest auf verschiedene Waren, hauptsächlich Handwerkszeuge und allerhand Eisenwaren. Ueber die Zuschläge, die im Interesse des Reiches auf die einzelnen Artikel geschlagen werden, hat man sich mit der ukrainischen Regierung verständigt. Man schätzt den Wert der jetzt ausgeführten Waggons auf etwa 30 000 Mark Einkaufspreis und etwa 75 000 Mark Verkaufspreis im Durchschnitt für den einzelnen Waggon. Die Bestellungen gehen stoßweise weiter und von sachverständiger Seite wird damit gerechnet, daß sich daraus ein Milliardengeschäft entwickeln kann.

Politische Nachrichten

⊙ **Kühlmann und Elsaß-Lothringen.** Wie wir in der gestrigen Abendausgabe mitteilten, ist in der „Deutschen Tageszeitung" erzählt worden, nach Angaben eines deutschfeindlichen Elsässers habe der Staatssekretär Kühlmann im engsten Kreise offen ausgesprochen, Elsaß-Lothringen sei und bleibe das beste Kompensationsobjekt. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt jetzt, daß diese Behauptung frei erfunden sei.

* **Wahlbündnis mit der Sozialdemokratie.** Die christlich-soziale Vertrauensmännerversammlung zu Minden-Ravensberg sprach sich im Einvernehmen mit dem Hauptvorstande der Partei für ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten in dem kommenden Wahlkampf um das gleiche Wahlrecht aus.

* **Deutsche Ausstellung „Sparsame Baustoffe".** Unter Förderung des Kriegsamtes und des Reichswirtschaftsamtes veranstaltet der „Reichsverband zur Förderung sparsamer Bauweise, E. V." (Sitz Berlin) vom 2. November bis 8. Dezember d. J. eine Ausstellung, auf der diejenigen Baustoffe (und die darauf beruhenden Konstruktionen und Bauweisen) vereinigt werden sollen, mit denen die beste Bauwirtschaft in der Uebergangszeit zu erzielen ist. Die Vorschläge sollen von der Industrie selbst ausgehen.

* **Der ukrainische Ministerrat** vom 8. Juli nahm laut Kiewer Zeitungen ein Gesetz an, welches die nationalen polnischen, russischen und jüdischen Ministerien abschafft. Nach Aufhebung der nationalen Ministerien wurden die Angelegenheiten des kulturellen Tätigkeitsgebiets dem Ministerium für Volksbildung, alle anderen Angelegenheiten dem Ministerium des Innern überwiesen.

⊙ **Bei der Ergänzungswahl in dem Londoner Wahlkreise Ost Finsbury** wurde der Koalitionskandidat mit 1156 Stimmen gegen die beiden anderen Kandidaten Spencer und Belsher gewählt. Hauptmann Spencer, der merkwürdige Freund Penderson Billings, über dessen Aufstellung zur Wahl wir bereits berichteten, erhielt 576, Belsher 199 Stimmen.

Der Fall Henkel

⊙ **Berlin,** 17. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Vor dem Oberverwaltungsgericht begann heute unter dem Vorsitze des Präsidenten Ebsen die Verhandlung in zweiter Instanz gegen den Leiter der Jenaer Frauenklinik Professor Henkel. Eine Anzahl Professoren der Jenaer Universität wohnte der Verhandlung bei. Für heute und morgen ist auch eine Reihe von Zeugen, vor allem mehrere Aerzte, neu geladen. Auf Befragen des Präsidenten erklärte Professor Henkel, daß ihm in keiner Weise vor Beginn des Dienststrafverfahrens von irgendeiner Seite zu verstehen gegeben worden wäre, daß man behördlicherseits mit seiner Dienstleistung nicht zufrieden sei. Darauf wird das Urteil der ersten Instanz verlesen. Der Beschuldigte hat durchaus bestritten, sich pflichtwidrig verhalten zu haben. Eine wirkliche Ordnungsstrafe konnte nicht verhängt werden, weil das unter ihm an der Frauenklinik eingerissene System beseitigt werden mußte, und er selbst dort unhaltbar sei. Das Gericht schließt sich in der Frage der Ausdehnung der Berufung dem Standpunkte der Verteidigung an. Darauf trägt Berichterstatter Oberlandesgerichtsrat Knauth aus dem Gutachten des Geh. Medizinalrates Dr. E. Bumm-Berlin vor. Maßgebend für Art und Ausdehnung des operativen Eingriffs darf nur das Wohl des Kranken sein. Befreiung von der Frucht ist wissenschaftlich und strafrechtlich ohne weiteres erlaubt, wenn durch den Fortbestand der Schwangerschaft das mütterliche Leben unmittelbar in Gefahr ist. Die Beurteilung der hier angeführten einzelnen Fälle ist schwierig. Die Frage, ob Professor Henkel Schwangerschaft unterbrochen und andere Operationen ohne genügende wissenschaftliche Notwendigkeit vorgenommen habe, wird nach eingehender Besprechung der einzelnen Fälle dahin beantwortet, daß, mit drei vereinzelten und nicht ganz aufgeklärten Ausnahmen, in sämtlichen klinischen Fällen den Anforderungen Genüge geschehen ist. Zu der Frage, ob der Beklagte keimendes Leben nicht genügend geschont habe, wird in dem vielbesprochenen Falle Frenzel ausgeführt, daß der Operateur mit der Mutter zu sehr beschäftigt gewesen sei. Die dritte Frage, ob Professor Henkel in vier bestimmten Fällen die Interessen der Patientinnen vernachlässigte bzw. Leidende nachlässig behandelte, wird in zwei Fällen verneint. Die vierte Frage, ob sich der Beklagte überhaupt in ärztlich-ethischer Beziehung tadelnswert verhalten habe, wurde nach weiterer eingehender Untersuchung gleichfalls verneint.

In der zusammenfassenden Schlußbetrachtung wird Professor Henkel als ein Anhänger jener Richtung in der Gynäkologie bezeichnet, die alles Heil von der Operation erwartet. Professor Henkel hat im Vertrauen auf seine Kunst auch noch in aussichtslosen Fällen operiert. Er hat dadurch vielen Frauen die Gesundheit wiedergegeben, aber natürlich auch Mißerfolge erlebt, die jetzt gegen ihn zeugen. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen äußerte sich Professor Henkel zur Frage der Genauigkeit der Krankengeschichten. Es soll nun zur Besprechung der Einzelfragen übergegangen werden. Der Vorsitzende hebt hervor, daß hierbei viele Einzelheiten aus dem Privatleben der Patientinnen zur Sprache kommen müssten. In erster Instanz war zwar die Oeffentlichkeit nicht ausgeschlossen. Das Oberverwaltungsgericht ist aber dadurch in seiner Entschließung nicht gebunden. Der Oberstaatsanwalt meint, er habe auch keine Veranlassung, die Oeffentlichkeit auszuschließen. Trotzdem beschließt das Gericht nach kurzer Debatte, über die Einzelfälle in tatsächlicher Beziehung nicht öffentlich zu verhandeln. Aus einem besonderen Grunde sieht sich das Gericht auch gezwungen, nicht, wie sonst üblich, die Vertreter der Presse zuzulassen. Nur den drei Vertretern der Universität wird die Anwesenheit gestattet. Morgen Weiterbericht.

Hintze über sein Wirken in Norwegen

Christiania, 17. Juli. „Morgenbladet" veröffentlicht eine Unterredung, die Exzellenz v. Hintze einem Vertreter des Blattes bewilligte. Nachdem es der Gesandte abgelehnt hatte, sich über die Tagesfragen und die innere Politik Deutschlands zu äußern, sagte er über sein Wirken im Norwegen, seine Bestrebungen seien darauf ausgegangen, einen Modus vivendi zwischen Deutschland und Norwegen während des Krieges zu schaffen. Er hoffe, daß seine Bestrebungen in dieser Hinsicht durch gegenseitiges Verständnis für die Lage, die Interessen und die Schwierigkeiten beider Länder sowie durch beiderseitiges Entgegenkommen gelungen seien, so daß der geschaffene Modus vivendi dieser Uebergangszeit nach Kriegsende in dasselbe gute nachbarliche Verhältnis wieder übergehen möchte, wie es vor dem Kriege zwischen den beiden Ländern herrschte.

Bund deutsch-nationaler Studenten

Wir erhalten folgende Zuschrift:

In der Sonntags-Ausgabe des „Leipziger Tageblattes" vom 7. Juli stand unter obiger Ueberschrift ein Eingesandt, das sich mit heftigen Angriffen gegen den Bund wendet. Es wird dem Bunde nichts Geringeres vorgeworfen, als nationalistische Ueberspannung, Unduldsamkeit, Verbreitung irreführender Nachrichten, Verleumdung und Verhetzung. Zum Teil werden dieselben Vorwürfe, die in der Versammlung gegen den Bund erhoben wurden, trotz der mehrfachen Richtigstellungen in der Versammlung wiederholt, oft sogar mit denselben Worten. Die von uns immer wieder betonte im weitesten Sinne nationale Grundlage des Bundes verwandelt der Herr Einsender einfach in eine nationalistische, um sich dadurch eine Möglichkeit zu seinen Angriffen zu schaffen. Wenn wir darauf hinweisen, daß als zweiter Diskussionsredner ein Herr sprach, der sich offen als antinational bekannte, von dem Standpunkt aus natürlich notwendig die nationale Grundlage des Bundes angriff und obendrein direkt zur Gründung eines Gegenbundes auf internationaler Grundlage aufforderte, so dürfen wir es wohl dem Urteil des objektiven Lesers überlassen, zu entscheiden, von welcher Seite „irreführende Nachrichten über den Gegner" verbreitet werden. — Sachlich sei in Erwiderung auf die übrigen Angriffe noch einmal darauf hingewiesen, daß der Bund durchaus nicht einseitig nationalistisch ist, sondern den Begriff „national" im weitest möglichen Sinne faßt, nämlich gleich „nichtinternational". — Der Bund als solcher legt sich politisch nach keiner Seite hin fest, er kennt keine weitere Einschränkung, als den Ausschluß der Internationalgesinnten. Und man sollte doch annehmen, daß es niemandem schwer fällt, die Grenze zwischen International- und Nationalgesinnten zu ziehen. — Es ist weiterhin dem Bund durchaus nicht um eine polemische Bekämpfung seiner Gegner zu tun. Er läßt den Andersdenkenden Gerechtigkeit zukommen, verlangt aber natürlich dasselbe für sich, und verlangt weiter, daß er bei seiner praktischen Arbeit in seinem Kreise nicht durch die Gegner gestört wird, wie er sie nicht bei ihrer Arbeit in ihren Kreisen stört. Wenn sich die Gegner in Zukunft daran halten wollen, dann braucht keine „Erbitterung und Uneinigkeit" in die Leipziger Studentenschaft einzuziehen.

Stud. jur. Landahl,
1. Vorsitzender der Leipziger Gruppe des Bundes deutsch-nationaler Studenten.

*

Ohne uns in diesen Streit der studentischen Meinungen einzumischen, möchten wir nur einige Worte zu dem Thema: „Was ist national?" sagen. Wenn man den Begriff „national" von außen, d. h. durch seinen Gegensatz, bestimmen will, wie es in dieser Zuschrift versucht wird, so kann man unseres Erachtens nicht sagen, daß „national gleich nichtinternational" sei. Denn der Gegensatz zu national ist anational oder antinational; das Internationale dagegen ist in gewissem Grade mit dem Nationalen verträglich. Es gibt allerlei wertvolle Mischungen beider, namentlich auf kulturellem Gebiete. Manther, der internationale Regungen in sich leben läßt, kann dabei zugleich kräftiger national empfinden als jemand, der vielleicht nach beiden Seiten gleichgültig ist. Es braucht keineswegs jeder, der nicht international gesonnen ist, deshalb schon national zu sein, sondern er kann unbestimmt, lau, teilnahmlos nach beiden Richtungen hin sein. Es scheint uns eine zu negative Bestimmung des Nationalen zu sein, wenn man es einfach dadurch bestimmen will, daß es das Internationale ausschließt. Wenn sich in jener Versammlung ein Diskussionsredner als antinational bekannte, so hat er natürlich in einem nationalen Bunde keinen Platz. Ein Bund aber, der jeden ausschließen will, der irgendwie neben einem starken nationalen Gefühl noch internationale Werte oder Bestrebungen gelten läßt, würde uns nationalistisch erscheinen. Jedenfalls glauben wir, daß es durchaus nicht so leicht ist, „die Grenze zwischen national und international Gesinnten zu ziehen." — Aber diese Anmerkungen zu der obigen Erklärung richten sich nicht gegen den darin vertretenen Studentenbund, weil wir dessen Versammlungen nicht beigewohnt haben und deshalb nicht darüber urteilen. Die Schriftleitung des „L. T.".

Seidler über Polen und Galizien

Wien, 17. Juli. (Drahtbericht.) In seiner gestrigen Rede im Herrenhause erklärte Ministerpräsident v. Seidler: Dieser Krieg hat unter anderen gigantischen Problemen auch das polnische auf die Tagesordnung gestellt. Es bedeutet gewissermaßen die Schicksalsstunde des polnischen Volkes, die über sein künftiges Los entscheidet. Ein Teil dieser Entscheidung, die Befreiung vom russischen Joche, ist glücklicherweise erreicht; es handelt sich aber noch um ihren positiven Teil, um die Grundlegung der künftigen Existenzbedingungen des polnischen Volkes in einer Weise, welche den eigenen Bedürfnissen ebenso gerecht wird, wie denen Oesterreich-Ungarns bzw. der verbündeten Mächte, die dieses Werk vollbracht haben, und den sonst in Betracht kommenden wichtigen Interessen. Ich bitte, überzeugt zu sein, daß die Regierung, soweit es in ihren Wirkungskreis fällt, alles aufbieten wird, um eine solche allerseits befriedigende Lösung zu fördern. Sie wird dies mit um so besserem Erfolge tun können, je mehr die österreichischen Polen durch politische Orientierung dazu beitragen. Aber nicht nur dem großen polnischen Problem, auch dem kleineren, der Wiederaufrichtung Galiziens, steht sie mit der wärmsten Sympathie gegenüber. Sie bietet alles auf, um die in dieser Richtung durch die Zeitverhältnisse begründeten Schwierigkeiten so rasch als möglich zu überwinden. Eine besonders brennende Frage, die der Kriegsleistungen, steht in dieser Beziehung obenan. Hier handelt es sich um einen durch allgemeine Rechtsgrundsätze und durch ein positives Gesetz sanktionierten Anspruch, für dessen Verwirklichung aber die Voraussetzungen noch unzulänglich sind.

Antwort der Parteiführer auf Seidlers Reichsratsrede

Der tschechische Sozialdemokrat Tusar bemerkte, die Ausführungen des Ministerpräsidenten, der sich heute als deutsch-nationaler Ministerpräsident vorgestellt habe, seien nur geeignet, neue nationale Kämpfe hervorzurufen. Der Redner bezeichnete die Verleumdungen der kaiserlichen Familie als Niedertracht.

Der Deutsch-Nationale Waldner betonte: Der Ministerpräsident ist durch das Verhalten der slawischen Parteien zum deutschen Ministerpräsidenten geworden, als den er sich heute in Sätzen bekannt hat, wie sie noch nie aus dem Munde eines österreichischen Ministerpräsidenten gekommen sind. Da wir die Ueberzeugung haben, daß in seiner Persönlichkeit und in seinem Charakter eine Gewähr für die Beibehaltung des jetzigen Kurses liegt, halten wir zu ihm. In Besprechung der geplanten Verfassungsreform erklärt der Redner, jede Staatsreform werde die Gewähr in sich tragen müssen, daß das deutsch-österreichische Bündnis, welches ein Element des Friedens geworden sei, ewigen Bestand erhalte.

Der Christlich-Soziale Jerzabek erörtert die deutsch-böhmischen Verhältnisse.

Der deutsche Sozialdemokrat Ellenbogen besprach das Verhältnis der Monarchie zu Deutschland, wobei er das Ueberwuchern des annexionistischen Fanatismus in Deutschland bedauerte. Die Sozialdemokraten verlangten von der Regierung, daß sie ihren ganzen Einfluß bei der deutschen Reichsleitung dagegen geltend mache. Bezüglich der austro-polnischen Lösung erklärte der Redner, daß die Sozialdemokraten gegen jede Lösung seien, die eine Gefahr künftiger Konflikte im Lande hervorrufen könne. Die austro-polnische Lösung berge eine solche Gefahr in sich. Die Sozialdemokraten seien für die Einberufung eines polnischen demokratischen Parlaments. Der Redner vertrat die

Notwendigkeit einer Umwandlung Oesterreichs in einen Bundesstaat freier Nationen.

Die Sozialdemokraten würden gegen das Budget stimmen.

Nächste Sitzung morgen. Eingegangen ist ein tschechischer Antrag betr. Anklage gegen den Minister wegen Erlasses der Kreisverordnung.

Die Chinadeutschen

Berlin, 17. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Wie aus den Meldungen über den Abschluß der deutsch-englischen Verhandlungen über Gefangenenaustausch ersichtlich ist, hat der deutsche Vertreter gefordert, daß die Deutschen in China nicht gegen ihren Willen nach anderen Ländern abtransportiert werden. Diese Nachricht bestätigt erfreulicherweise die vor einigen Wochen von uns veröffentlichte Mitteilung, daß der von den europäischen Westmächten, vor allem von England verlangte Abtransport der Chinadeutschen nach Australien noch in letzter Stunde verhindert ist, und zwar infolge der Androhung von Vergeltungsmaßregeln, vor allem infolge des Zusammenhanges dieser Angelegenheit mit den Haager Verhandlungen, an denen England ein sehr großes Interesse hatte und die ja auch glücklich zum Abschluß gebracht worden sind. Von dem Schicksal der Ausweisung und zwangsweisen Beförderung nach einem anderen Erdteil waren übrigens nicht nur die Deutschen in China bedroht, sondern auch die Oesterreicher und Ungarn, etwa 7000 bis 10 000 Personen, die im Gesellschaftsleben des Reiches der Mitte eine wichtige Rolle gespielt haben. Die Sache war, wie in der Reichstagssitzung vom 15. Juni Ministerialdirektor Dr. Krieger auf Grund einer Meldung des holländischen Gesandten in Peking mitteilte, daß die Gefahr vorläufig abgewendet sei, schon sehr weit gediehen gewesen. Man hatte im Besitz der Zustimmung Japans betreffend die Stellung des Schiffsraumes ein Komitee gebildet, und der Sekretär des Komitees Dr. Tsur war gerade im Begriff, nach Australien abzureisen, um dort die Empfangsvorbereitungen zu treffen, die nun für den Augenblick wenigstens überflüssig geworden sind. Ganz abgesehen von den wirtschaftlichen Werten, die dabei auf dem Spiele stehen, darf man aus rein menschlichem Interesse für die von der Ausweisung Bedrohten hoffen, daß mit dem Abschluß der deutsch-englischen Verhandlungen auch in dieser Angelegenheit endlich das letzte Wort gesprochen worden ist.

* **Zucker aus der Ukraine.** Durch den Erwerb von Zucker aus der Ukraine wird es möglich, die Süßigkeitsindustrie in dem bisherigen Umfange weiter zu beliefern und die Menge des Einmachzuckers von den vorjährigen 600 000 auf 900 000 Doppelzentner zu erhöhen und außerdem eine Menge von 150 000 Doppelzentnern den Bundesregierungen für besondere Zwecke zuzustellen. Der Zucker wird jedoch nicht in den freien Verkehr gebracht, weil ihn die öffentliche Zuckerwirtschaft nicht entbehren kann. Die Aufbringung der sehr hohen Kosten des Ukrainezuckers soll hauptsächlich von der Süßigkeitsindustrie durch erhebliche Zuschläge erhoben werden.

Kunst und Wissenschaft

△ Das reußische Waldtheater „Heldenbank" wird, wie man uns aus Gera schreibt, trotz der verschiedenen, in der Gegenwart eventuell dagegen sprechenden Bedenken, im Vertrauen auf die künstlerische wie materielle Durchschlagskraft zur Tatsache werden. Das künstlerische Unternehmen soll ganz im Zeichen der Fürsorge für im Kriege Verwundete und deren Hinterbliebene stehen. Durch Aufführung von Heimatspielen und vom Geiste der Vaterlandsliebe getragene Werke sollen Mittel aufgebracht werden, die ungeschmälert allen Feldgrauen, ganz gleich, bei welchem Truppenteile sie gekämpft, geblutet und gelitten haben, sowie deren Witwen und Waisen zugute kommen. In erster Reihe sollen die Kriegsblinden bedacht werden. Das Waldtheater wird in landschaftlich hervorragende Gegend an der Mildtzer Staatsstraße zu liegen kommen, wird Raum für 1200 Personen bieten, und zwar sind durchweg Sitzplätze in Aussicht genommen. Zunächst wird ein Behelfsbau und später ein massives Gebäude errichtet werden. Die Ausführung untersteht dem Hofbaurat Köberlein in Gera. Man hofft, demnächst schon mit den Aufführungen beginnen zu können.

Wohnungsfürsorge. Von der Universität Freiburg i. B. wird uns berichtet: Da ohne Zweifel mit der beginnenden Demobilisierung auch in unserer Stadt sich Mangel an Studentenwohnungen einstellen wird, hat sich bereits eine Kommission gebildet, bestehend aus Universitäts-Professoren, Studierenden und Vertretern der Stadtverwaltung, um entstehenden Wohnungskalamitäten vorzubeugen. Am 18. Juli wird Dr. Sonnenschein aus München-Gladbach, eine bekannte Autorität auf diesem Gebiete, die Erörterungen mit einem Vortrag über „Das studentische Wohnungswesen" einleiten. Es darf gehofft werden, daß es bei der Zusammenarbeit aller berufenen Organe gelingen wird, auch einer außergewöhnlich großen Zahl Studierender nach Friedensschluß gesundheitlich einwandfreie, behagliche und nicht zu teuere Wohnungen zu verschaffen.

*

Dr. Helmut Endemann: „Rampenlicht und Schattenseiten." Vita. Deutsches Verlagshaus, Berlin-Charlottenburg. 70 S.

In seinem Vorwort setzt sich der Verfasser mit den Wirkungen akademischer Bildung auf das Theater auseinander und verteidigt sie gegen Angriffe. Er ist davon überzeugt, daß bei vernünftiger Anwendung seiner Kenntnisse gerade der akademisch gebildete Regisseur dem Schauspieler fruchtbare Werte vermitteln kann, ein entsprechendes Vertrauensverhältnis vorausgesetzt. In seinen Aufsätzen zeigt der Verfasser ebensowohl Verständnis für die Praxis des Theaters wie feinsinnige Urteilskraft in der Bewertung der literarischen Gesichtspunkte. Jede Aufführung ist ja eine Einschmelzung oder, wenn man so will, ein Kompromiß zwischen Forderungen des Theaters und Forderungen des Dichters. Endemann geht diesem Ausgleich in bestimmten einzelnen Punkten mit Gründlichkeit nach. Er spricht ausführlich über die Möglichkeiten des Tempos im Schauspiel. Er weist dem Extemporieren die gebührenden Grenzen an. Von psychologischen Orientierungen aus setzt er sich mit den Verhältnissen der Illusion und ihren praktischen Folgerungen auseinander. Subjektivität und Objektivität der schauspielerischen Persönlichkeit werden untersucht, die Geltungen der historischen Beziehungen mit Bedingnis für den Regisseur anerkannt. Das Publikum wünschte Endemann eher als „reinen Toren", denn voreingenommen durch Vorurteile literarischer Talmiweisheiten. Man wird Endemanns Buch mit vielen Zustimmungen lesen. F. S.

31000 Tonnen versenkt

Berlin, 17. Juli. (Amtlich.) Von unseren U-Booten sind im westlichen Teil des Kanals drei Dampfer, ein Segler von zusammen über 31 000 Bruttoregistertonnen vernichtet worden. Darunter befand sich der amerikanische Truppentransporter „Cincinnati" (16 339 Bruttoregistertonnen), der aus einem großen Transportergeleitzug unter starker Sicherung herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Oesterr.-ungar. Heeresbericht

wtb. **Wien**, 17. Juli. Amtlich wird gemeldet:

Südlich von Asiago vermochten zwei englische Kompanien vorübergehend in unsere Gräben einzudringen. Sie wurden nach kurzem Kampf zurückgeworfen. Im Brenta-Tal brachte ein Patrouillenunternehmen 30 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein. Die Verluste des Feindes in den letzten Kämpfen auf dem Solarolo erweisen sich als außerordentlich schwer. In schmalem Frontabschnitt wurden über 300 italienische Leichen gezählt.

In Albanien ist die Lage unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Der Malvy-Prozeß

Paris, 16. Juli. (Havas.) Die erste Sitzung des Staatsgerichtshofes im Prozeß Malvy begann heute nachmittag nach der Senatssitzung. Die Tribünen für das Publikum waren durchaus nicht voll. Von 212 Senatoren, die dem Ruf zu den vorhergehenden Sitzungen entsprochen hatten, waren heute viele abwesend. Dubost führte den Vorsitz. Generalprokurator Merillon vertrat die Anklage. Der frühere Minister Malvy trat in Begleitung seiner Rechtsanwälte Bourdillon und Guillain ein. Nach dem Namensaufruf verkündete der Präsident, daß 50 Senatoren abwesend wären und zehn andere Entschuldigungen geschickt hätten. Dubost erteilte das Wort dem Berichterstatter der Untersuchungskommission Peres. Peres versicherte, daß die Kommission sich bemühe, in unparteiischer Weise Licht in die gegen Malvy gerichteten Anklagen zu bringen, nämlich erstens den Feind über militärische Pläne unterrichtet zu haben, hauptsächlich über den Angriff am Damenwege, und zweitens den Feind durch Hervorrufen von Meutereien begünstigt zu haben. Der Bericht bemüht sich, die Haltlosigkeit der beiden hauptsächlichsten Anklagepunkte zu beweisen, und bezeichnet die Tragweite und den Charakter der militärischen Meuterei vom Mai und Juni 1917, die eine gewisse Zahl von Regimentern ergriffen hatte, als nicht gegen das Oberkommando, sondern gegen die Regierung gerichtet. Diese Meutereien wären verursacht worden durch pazifistische Flugblätter, die in der Armee wie im Lande verbreitet worden wären.

Feindliche Kriegsberichte

Französischer Bericht vom 16. Juli, abends. Im Verlaufe des 16. machten die Deutschen, die ihren gestern abend von uns gebrochenen allgemeinen Angriff nicht hatten wieder aufnehmen können, heftige Versuche zur Erweiterung ihrer örtlichen Erfolge. Am Morgen und am Nachmittag war die Schlacht besonders südlich der Marne erbittert. Feindliche Streitkräfte versuchten den Flußlauf aufwärts zu gehen; unsere Truppen erschwerten das Vorgehen und machten dem Feinde den Boden Schritt um Schritt streitig und hielten ihn auf der Linie Reuilly—Leuvrigny. Unsererseits unternahmen wir Gegenangriffe auf der Front St. Agnan—La Chapelle—Monthion. Unsere Truppen nahmen die beiden Ortschaften und legten ihre Linien auf die das Marnetal beherrschenden Höhen zurück. In der Gegend von Bourbonnerie und Clos-Milon zwischen Marne und Reims haben französische und englische Truppen verschiedene Angriffsversuche abgewiesen und ihre Stellungen gehalten. Oestlich Reims leiteten die Deutschen heute früh wieder heftige Artillerievorbereitungen ein, denen an verschiedenen Frontpunkten Angriffe folgten. Ein mächtiger Angriff in Richtung auf Beaumont an der Vesle konnte nicht über Prunay hinausgelangen. Im Suippes-Abschnitt scheiterten in unserem Feuer zwei westlich des Flusses geführte Angriffe. Nicht weniger heftig war der Kampf in den Gegenden nördlich von Prosnes und östlich von Tahure, wo der Feind gleichzeitig angriff. Ueberall waren seine Angriffe vergeblich und wurden seine Sturmtruppen mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Nach bei Gefangenen aufgefundenen Befehlen bestätigt es sich, daß auf der Champagnefront der mit 15 Divisionen in erster Linie und 10 Divisionen in der Unterstützungslinie geführte Angriff einen Fortschritt von 20 Kilometer am ersten Tage zu verwirklichen und die Marne zu erreichen versuchte.

Englischer Bericht vom 16. Juli. Die Neuseeländer machten einen erfolgreichen Vorstoß in der Nähe von Hébuterne, wobei sie mehr als 30 Mann gefangen nahmen und 12 Maschinengewehre erbeuteten. Wir verbesserten ein wenig unsere Linie im Abschnitt von Villers-Bretonneux. In der Nähe von Locre machten wir einige Gefangene.

Italienischer Heeresbericht vom 16. Juli. Die Kampftätigkeit hielt sich im allgemeinen in mäßigen Grenzen. Sie verstärkte sich zeitweise gestern früh in einigen Abschnitten. In der Gegend nördlich des Grappa erzielten unsere Abteilungen mit großem Schwung einige Geländevorteile, nahmen sieben Maschinengewehre und machten 3 Offiziere und 91 Mann zu Gefangenen. Im Brenta-Tal wurden zwei kleine Posten durch unsere Patrouillen in die Flucht geschlagen, die einige Gefangene machten und ein Maschinengewehr erbeuteten. Während des Tages und der Nacht waren unsere und die alliierten Flieger ebenso wie die lenkbaren Armee- und Marineluftschiffe sehr tätig. Zwölf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Amerikanischer Heeresbericht vom 16. Juli. Im Laufe der Schlacht bei Reims unternahmen unsere Truppen gestern zusammen mit französischen Truppen Gegenangriffe gegen den Feind. Sie hielten ihre Stellungen an allen Punkten, machten eine gewisse Anzahl Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Heute früh versuchte der Feind in den Vogesen nach starker Feuervorbereitung unsere Linien auf einer Front von 1000 Yards anzugreifen. Der Angriff wurde durch Artilleriefeuer abgewiesen.

Letzte Drahtnachrichten

Die ersten deutschen Steinkohlen in Holland

Haag, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Am Montag sind in Cevenaar auf Grund des neuen Abkommens die ersten Waggons deutscher Steinkohle in Holland angekommen.

Fortdauer der Beschießung von Paris

Paris, 16. Juli. (Havas.) Die Beschießung der Gegend von Paris durch das weittragende Geschütz wurde am Dienstag fortgesetzt.

Der Wirrwarr in der kanadischen Dienstpflichtfrage

Haag, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem der Gerichtshof in der kanadischen Provinz Alberta entschieden hat, daß der Regierungserlaß, der die Freistellungen von der Dienstpflicht rückgängig macht, gesetzwidrig ist, hängt, wie die „Times" aus Ottawa melden, das ganze Militärgesetz in der Luft. Eine große Anzahl eingezogener und abmarschfertiger Truppen protestiert auf Grund dieser Gerichtsentscheidung gegen ihre Einziehung. Der Obergerichtshof in Montreal wird Donnerstag über diese Frage in höchster Instanz entscheiden. Wenn sich das Urteil des Albertaer Gerichtshofes bestätigt, wird die Rückkehr von Borden aus London und die Einberufung des Parlaments von Kanada sofort nötig sein, weil sonst die Verwirrung zu groß sein wird.

Leipzig und Umgebung

Leipzig als Sitz des Reichsfinanzhofes

Nach dem vom Reichstag am 11. Juli angenommenen Gesetzentwurf über die Errichtung eines Reichsfinanzhofes ist der Sitz der neuen Reichsbehörde vom Bundesrat zu bestimmen. Dem am selben Tage von den Leipziger Stadtverordneten gestellten Antrage, der Rat möge bei der zuständigen Reichsstelle darauf hinwirken, daß der künftige Reichsfinanzhof seinen Sitz in Leipzig erhalte, ist der Rat beigetreten und hat dem Reichsschatzamt die Wünsche der Leipziger Bürgerschaft sofort unterbreitet. Dabei ist betont worden, daß Leipzig vor allen anderen deutschen Städten den Vorzug einer günstigen zentralen Lage habe. Leipzig sei ferner Sitz des Reichsgerichts. Durch eine Angliederung der neuen Reichsbehörde an dieses würde besonders in der ersten Zeit, wo der neue Gerichtshof nur aus einem Senat bestehen werde, die Einordnung der neuen Behörde in eine schon bestehende am leichtesten und auch am billigsten vollzogen werden können. Weiter sei vor allem eine ersprießliche Zusammenarbeit beider Gerichtshöfe gerade auf dem Gebiete der Steuersachen, die bisher zur Zuständigkeit des Reichsgerichts gehört haben, zu erwarten. Zugleich hat der Rat für den Fall, daß die Wahl auf Leipzig fallen sollte, erklärt, daß die Stadt bereit und in der Lage sei, dem Reiche einen angemessenen und schönen Bauplatz für ein zu errichtendes neues Gebäude kostenlos und frei von Anliegerleistungen und ferner für die erste Zeit zur vorläufigen Unterbringung der neuen Reichsbehörde geeignete Räume in passender Lage zur Verfügung zu stellen. Bei den für unsere Stadt sprechenden günstigen Umständen ist zu hoffen, daß die Wahl des Bundesrates auf Leipzig fällt.

* **Eröffnung einer Mädchenklasse an der Oeffentlichen Handelslehranstalt.** Infolge wiederholter Anfragen bei der Leitung der der Handelskammer unterstehenden Oeffentlichen Handelslehranstalt, ob nicht auch Mädchen in entsprechender Weise wie Knaben in die höhere Abteilung aufgenommen werden könnten, befaßte sich der Lehrerrat der Schule eingehend mit dieser Angelegenheit und kam auf Grund der in der pädagogischen Literatur niedergelegten Erfahrung übereinstimmend zu der Ansicht, daß ein gemeinsamer Unterricht für Knaben und Mädchen von 14 Jahren in einer Großstadt sich nicht empfehle. Da aber zweifellos das Bestreben vorhanden ist, begabten Mädchen nach Besuch der Bürgerschule eine höhere Schulbildung zu gewähren, so hielt es der Lehrkörper in Uebereinstimmung mit dem Schulvorstande für angebracht, sich bei der Bedeutung dieser Frage für das gesamte Handelsschulwesen nicht gänzlich ablehnend zu verhalten. Die Handelskammer richtete daher auf Grund der vom Lehrkörper und Schulvorstande gepflogenen Beratungen an das Ministerium des Innern die Bitte, falls sich eine genügende Anzahl ausreichend vorgebildeter Mädchen meldet, diese in einer besonderen Klasse nach dem Lehrplane der 3. Klasse der höheren Abteilung zu unterrichten. Von den hierbei zu machenden Erfahrungen wird es abhängen, ob diese Klasse auch nach der 2. und 1. Klasse fortgeführt werden kann. Da es nicht möglich war, die geplante Einrichtung schon für Ostern 1918 zu treffen, hat das Ministerium die Genehmigung zur Eröffnung dieser Mädchenklasse an der höheren Abteilung für Ostern 1919 erteilt. Etwaige Anfragen und Anmeldungen sind an die Leitung der Oeffentlichen Handelslehranstalt, Leipzig, Löhrstraße 3/5, zu richten.

* **Jubiläum.** Der Maurer Carl Kitzing in Gröbers begeht heute, am 18. Juli, das Jubiläum 25jähriger ununterbrochener Tätigkeit in dem Baugeschäft von Georg Röder in L.-Reudnitz, Weidmannstraße 12.

* **Benutzung von Schnellzügen auf Militärfahrscheine.** Die sächsische Staatseisenbahnverwaltung hat zugestanden, daß Reisende mit nur für Personenzüge gültigen Militärfahrscheinen bis auf weiteres die nachgenannten Schnellzüge benutzen dürfen: D 13, ab Leipzig Hbf. 8.50 Uhr abends nach Dresden Hbf. (Ankunft 10.17 Uhr abends), D 144 ab Dresden Hbf. 8.10 Uhr vorm., an Leipzig Hbf. 10.06 Uhr vorm.; D 60, ab Leipzig Hbf. 11.43 Uhr abends nach Dresden—Görlitz (Ankunft 4.31 Uhr vorm.) und D 20 ab Dresden Hbf. 10.40 Uhr abends, an Leipzig Hbf. 12.46 Uhr nachts.

* **Dienstbotenwechsel in Leipzig.** Im vergangenen Jahre sind in Leipzig nach den vorliegenden Meldungen 5539 Dienstboten zugezogen und 6477 Dienstboten abgezogen, während 7377 innerhalb der Stadt ihre Stelle wechselten. Der Stellenwechsel war am stärksten im April, Mai und Oktober (mit 932, 987 und 747 Fällen), am schwächsten im Januar und Dezember (490 bzw. 372 Fälle). Die Zahl der stellenlosen Dienstboten betrug im Monatsdurchschnitt etwa 110.

* **Den Händlerzuschlag bei Abgabe von Futtermitteln** betrifft eine Anzeige des Rates in vorliegender Ausgabe, auf die hiermit hingewiesen sei.

* **Gestellung von Pferdegeschirren.** Wie die Kriegsamtstelle XIX mitteilt, hat sich die Heeresverwaltung bereit erklärt, zur Abhilfe des Mangels an Pferdegeschirren für den Bereich des XIX. A.-K. zunächst 375 Paar gebrauchte Sielengeschirre in erster Linie für die Landwirtschaft, aber auch für Handel und Industrie zur Verfügung zu stellen. Die Anforderung seitens der Verbraucher hat bei der Kriegsamtstelle zu erfolgen. Diese prüft den Antrag und stellt nach Maßgabe der Dringlichkeit eine Lieferbescheinigung aus. Vordrucke für die Anforderungsscheine und Lieferbescheinigungen hält die Kriegsamtstelle vorrätig. Die Abgabe erfolgt gegen Uebergabe des Lieferscheines und Barzahlung.

* **Freie Rednervereinigung Leipzig.** Künstlerhaus, Hohestraße 8, abends 8½ Uhr: Diskussionsabend über das Thema „Die neue Familie". Referent: Willi Lang.

* **Vortrag über die Seidenraupenzucht** als Erwerbszweig für jedermann, praktische Vorführungen und Erläuterungen, am Sonntag, den 28. Juli, vormittags 10 Uhr, im „Burgkeller", Naschmarkt. Eintritt frei.

* **Wandervereinigung, E. V.** 20. Juli: Abends 6½ Uhr Grassischacher 1. nach Zeitheim. — 21. Juli: Früh 6½ Uhr Hauptbahnhof II, Blumenhalle, nach Naschwitz—Wechselburg—Lunzenau.

P. **Sturmschaden.** Der am Dienstag nachmittag aufgetretene Sturm hat an dem Hause Leipziger Straße 64 einen Teil des Daches abgedeckt und in den Hof bzw. auf die Straße geschleudert, wodurch ein ziemlich erheblicher Schaden entstanden ist. Ebenso sind an den Grundstücken Leipziger Straße 125, Dimpfelstraße 11 und Schmidt-Rühl-Straße 26 größere Schäden durch den Sturm entstanden.

*

* **Charlottenhof.** Heute Donnerstag, abends ½8 Uhr, großes Militärkonzert von der Kapelle des Ersatz-Batls. Inf.-Regts. 106. Täglich nachmittags großes Kaffee-Freikonzert.

* **Palmengarten.** Heute Donnerstag 1. großes Ferien-Kinderfest in diesem Jahre. ½4 Uhr ist Ausgabe der Festzugsausstellung gegen Rückgabe der Kindereintrittskarten bzw. Spielmarken. Gemeinsame Spiele auf dem Spielplatz unter Leitung von Kindergärtnerinnen. Ab 4 Uhr großes Festkonzert vom Leipziger Tonkünstler-Orchester. Der Festzug erfolgt in Gruppe I: die Fahnenwache; Gruppe II: die kleinen Rosenmädchen; Gruppe III: die Rosenprinzessinnen; Gruppe IV: die Rosenkavaliere. Am Abend großes Tagesfeuerwerk, zum Schluß Auszug des Kaiserhallers Vierband. Kinder mit Dauerkarten Ilstige sind gültig, die am Festzug teilnehmen wollen, lösen an der Kasse eine Spielmarke zu 30 Pf. und erhalten dafür die Festzugsausstattung. — Sonnabend abend ½8 Uhr Konzert des „Neuen Leipziger Männergesangvereins"; Leitung: Max Ludwig. — Auf die vorteilhaften Halbjahrs-Dauerkarten sei besonders hingewiesen.

* * *

* **Hänichen**, 17. Juli. Am Sonntag wurde im Gottesdienste nach der Predigt Lehrer Pauli als Kirchschullehrer durch Pfarrer Tammenhain eingewiesen. Der Feier wohnten u. a. der Vorgänger und Vorvorgänger im Amte bei. Letzterer, Kantor i. R. Oertel, steht im 90. Lebensjahre.

Handels-Zeitung

* **Von der gestrigen Berliner Börse.** Der Markt der mit Einheitskursen notierten Werte wies keine einheitliche Haltung auf. Höher stellten sich Plauener Tüll, Düsseldorfer Kammgarn, Bemberg, Baumwollspinnerei Erlangen, Solbrig, Concordia Spinnerei, Hackethal Draht, Baroper Walzwerk, Braunschweiger Kohlen, Ammendorfer Papier. Niedriger waren Norddeutsche Wolle, Dommitzscher Ton, Reisholz Papier, Erdmannsdorfer Spinnerei, Vereinigte Glanzstoff, Smyrna-Teppich, Mechanische Weberei Linden sowie Seiffert Maschinen.

* **Terrain-Gesellschaft Herzogenpark** in München. Aus einem Reingewinn von 50 407 ℳ (i. V. 12 136 ℳ Verlust) werden 47 867 Mark dem Aktienrückzahlungskonto überwiesen.

*

* **Kattowitzer Akt.-Ges. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.** In Ergänzung unserer Meldung über den auf wieder 12 Proz. lautenden Dividendenvorschlag teilen wir noch mit, daß aus dem Reingewinn von 7,30 (i. V. 6,59) Mill. Mark u. a. für Kriegsgewinnsteuerrücklage 1 (0) Mill. Mark verwendet werden; zu Wohlfahrtszwecken dienen 400 000 (450 000) ℳ, während die Bergschadenreserve nur 200 000 (400 000) ℳ überwiesen erhält.

Die Einzelheiten der Gewinn- und Verlustrechnung (alles in 1000 M.), verglichen mit den vier Vorjahren, gibt die folgende Zusammenstellung wieder:

	1917/18	1916/17	1915/16	1914/15	1913/14
Betriebsgewinn	10 135	9289	9988	6661	7182
Zinsen und Provisionen	661	389	386	207	734
Verwaltungskosten	806	380	476	402	474
Obligationszinsen	231	300	309	288	177
Abschreibungen	2 500	2300	2800	2200	3000
Reingewinn mit Vortrag	7 259	6499	6993	3814	5341
Dividende in Proz.	12	12	12	8	13
Neuvortrag	51	41	93	124	106
Bau- u. Erneuerungsfonds	700	800	1400	0	0

Die Förderung der Gruben wie die Produktion der Eisenhütten litten soweit nicht Wagenmangel hindernd wirkte, flotten Absatz. Wenn es auch gelang, einen großen Teil der sich mit der Kriegsdauer mehrenden Schwierigkeiten zu überwinden, so nahmen doch die Gestehungskosten auf allen Gebieten eine ungewöhnliche Steigerung an. Dies bedingte eine nennenswerte Erhöhung der Preise für die Erzeugnisse, doch boten die Heraufsetzungen oftmals keinen Ausgleich für die Steigerung der Selbstkosten, so daß der Ertrag der Firma nicht mit dem wachsenden Umsatz Schritt zu halten vermochte. Die Förderung der Steinkohlengruben konnte gesteigert werden, während die Produktion der Hütten sich auf ungefähr vorjähriger Höhe hielt. Der Bericht erwähnt sodann noch den von uns bereits mitgeteilten Erwerb der in französischem Besitz befindlich gewesenen Kuxe der deutschen Gewerkschaft Graf Renard. Der Kaufpreis von 17 [illegible]4000 M. mußte hinterlegt und zum Teil durch Kredite beschafft werden. Um die entstandenen Verbindlichkeiten zu decken, wurde durch Beschluß vom 28. März 1918 das Aktienkapital um 13 auf 52 Mill. M. erhöht. Aus dieser Transaktion fließen den Reserven rund 5 279 100 M. zu.

Die Bilanz verzeichnet u. a.: Gruben usw. mit 69,62 (i. V. 58,78), Materialien mit 6,44 (5,17), Produktenbestände mit 0,86 (0,86), Wertpapiere mit 4,82 (10,30), Bankguthaben mit 3,12 (5,22), Forderungen mit 4,01 (3,38) und Gläubiger mit 13,92 (4,86) Mill. Mark.

* **Zimmermann-Werke, Akt.-Ges.**, in Chemnitz. Wie uns unser h-Mitarbeiter drahtlich berichtet, veröffentlicht die Verwaltung folgende Erklärung: In Börsen- und Bankkreisen rechnet man wahrscheinlich mit einer erheblichen Steigerung der Jahresabschlußziffern und einer entsprechenden Erhöhung der Dividende. Demgegenüber sehen wir uns veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß bei der Beurteilung der Geschäftslage und der Aussichten unseres Unternehmens außer acht gelassen wird, daß Rohmaterialien und Löhne eine außerordentliche Steigerung erfahren haben, ferner daß das Unternehmen ungewöhnlich hohe Steuerverpflichtungen zu erfüllen hat, die auf die Allgemeinlage des Werkes nicht ohne Einfluß bleiben können. Obgleich der Umsatz des abgelaufenen Geschäftsjahres den des Vorjahres bedeutend übersteigt, so kann doch mit Rücksicht auf die angeführten Gründe noch nicht gesagt werden, ob sich der vorjährige Dividendensatz wird aufrechterhalten lassen. Für 1916/17 wurden 20 Proz. Dividende verteilt.

* **Aus dem Ludwig-Loewe-Konzern.** Die Oesterreichische Creditanstalt und die Wiener Vereinsbank bereiten die Gründung einer Gesellschaft zur Einführung der Knorr-Bunze-Bremse in Oesterreich vor. Die Einführung der Knorr-Bremse auf den österreichischen Bahnen würde mehrere Millionen Kronen erfordern.

— **Weyersberg, Kirschbaum & Cie., Akt.-Ges. für Waffen- und Fahrradteile**, in Solingen. Bei dem Unternehmen ist eine wesentlich erhöhte Dividende (i. V. 20 Proz.) zu erwarten. Nach dem „Berl. Börs.-Cour." ist mit der Ausschüttung eines ansehnlichen Bonus zu rechnen.

— **Mädler-Motoren-Akt.-Ges.**, in Augsburg. An der Gründung der neuen Gesellschaft, die in Augsburg ihren Sitz erhalten soll, beteiligen sich laut „Münch. Neuest. Nachr." außer der L. A. Riedinger Maschinen- und Bronzewarenfabrik, Akt.-Ges., in Augsburg noch ein Unternehmen des Luftschiffbaus, eine norddeutsche Flugzeugfabrik und Privatkapitalisten. Das Aktienkapital wird zwischen 1 Mill. bis 1 200 000 ℳ betragen. Die Aktien sollen auf drei Jahre gesperrt bleiben.

* **Schnellpressenfabrik Frankenthal** in Frankenthal. Für das Jahr 1917/18 schlägt der Aufsichtsrat die Verteilung einer Dividende von 14 (i. V. 10) Proz. vor.

* **Bayerische Schraubenfabrik, Akt.-Ges.** Das, wie gemeldet, von der Commerz- und Disconto-Bank gegründete Unternehmen erwarb von den Vereinigten Filzfabriken in Gingen deren Fabrik in Wasserburg und beabsichtigt, das Kapital beträchtlich zu erhöhen.

* **Lippische Telephon-Werke, Akt.-Ges.** Das erste Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 46 100 ℳ ab.

* **Gebr. Junghanns, Akt.-Ges.** (Uhrenfabrik), in Schramberg. Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung einer Dividende von 18 (i. V. 12) Proz. vor.

* **Porzellan-Industrie, Akt.-Ges., Berghaus** in Auma. Das Unternehmen, das 1916/17 noch mit einem Verlust von 147 825 ℳ abgeschlossen hatte, weist für 1917/18 einen Reingewinn von 336 568 ℳ aus, aus dem nach Deckung des Verlustvortrages aus dem Vorjahre noch eine Dividende von 15 Proz. verteilt werden soll.

* **Große sächsische Rohtabakkäufe in Bulgarien.** Wie uns unser br-Mitarbeiter drahtlich berichtet, kaufte die Dresdner Tabakfirma Coudoglou in Sofia in öffentlicher Versteigerung 1 Mill. Kilogramm Tabak zum Preise von 38½ Mill. Leva. Die Firma ist bemüht, so rasch wie möglich die Ausfuhrerlaubnis aus Bulgarien und die Einfuhrerlaubnis nach Deutschland zu bekommen.

* **Konservenfabrik Joh. Braun, Akt.-Ges.**, in Pfeddersheim. Die Gesellschaft erzielte in dem am 30. April abgeschlossenen Betriebsjahre einen Rohgewinn von 2,13 (i. V. 1,42) Mill. Mark. Aus dem Reingewinn von 0,36 (0,48) Mill. Mark soll eine Dividende von wieder 14 Proz. verteilt werden. Dabei ist zu bemerken, daß die Erfordernisse für die Kriegsgewinnsteuer diesmal vor Feststellung des Reingewinnes abgezogen zu sein scheinen, während sie im Vorjahre noch in ihm enthalten waren. Die Aussichten der neuen Ernte werden als ungünstig bezeichnet. Ob die Gesellschaft wieder so beschäftigt sein wird wie im Vorjahre, ist noch zweifelhaft, doch erwartet die Verwaltung angesichts der großen Vorräte wieder ein befriedigendes Ergebnis.

* **Geestemünder Herings- und Hochseefischerei, Akt.-Ges.** Die Hauptversammlung erledigte glatt die Regularien. Darauf legte der bisherige Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit sein Mandat nieder. Die Versammlung wählte neu in den Aufsichtsrat Konsul H. Albert Pust-Geestemünde, Stadtrat Heinrich Kuhlmann-Bremerhaven, Direktor Carl Möntzen-Bremen, Bankier I. F. Schröder-Bremen, Bankdirektor Kersten-Kiel und Bankdirektor Hans Wriedt-Kiel. Sodann wurde die Kapitalserhöhung um 1 auf 2 Mill. Mark genehmigt. Die neuen Aktien sollen zu 125 Proz. ausgegeben werden; von ihnen sollen mindestens drei Viertelle den alten Aktionären zum Bezuge angeboten werden.

*

et **Chinesische Seidenernte.** Die dritte chinesische Seidenernte ist auf 2500 bis 3000 Ballen zu schätzen.

Amsterdam, 17. Juli. Wechsel auf Berlin 34,05½.

* **Devisenkurse.** An der gestrigen Berliner Börse sind die Kurse für telegraphische Auszahlungen wie folgt festgesetzt worden:

	Geld	Brief	vorher Geld	vorher Brief
Holland	290,37	291,—	290,50	291,—
Dänemark	172,50	173,—	172,50	173,—
Schweden	184,25	184,75	184,25	184,75
Norwegen	174,25	174,75	174,25	174,75
Schweiz	140,50	140,75	140,63	140,75
Oesterreich-Ungarn	62,95	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bulgarien	79,—	79,50	79,—	79,50
Konstantinop.	20,80	20,85	20,75	20,85
Spanien	112,—	113,—	112,—	113,—

* **An der gestrigen Berliner Produktenbörse** hielt sich die Geschäftstätigkeit nach wie vor in engen Grenzen. Die Nachfrage nach Lupinen und Serradella zu Saatzwecken konnte nur knapp befriedigt werden. Spörgel ist etwas angeboten. Inkarnatklee kam mehr heraus. Viel Angebot zeigte sich auch in den verschiedenen Sorten von Herbstrübensamen.

Hauptschriftleiter: Dr. Erich Everth.

Verantwortlicher Schriftleiter für Politik i. V. Erich Gluen; für die Handelszeitung Walther Schröter; für Leipziger, sächsische Angelegenheiten und Gericht 3. Bellank; für Kunst und Wissenschaft Dr. Heinrich Gebrecht; für Musik Prof. Eugen Segnitz; für Sport, Bäder und Verkehr Dr. Gerd Schober. — Für den Anzeigenteil Heinrich Balter. Druck und Verlag: Leipziger Tageblatt Dr. Reinhold & Co. Sämtlich in Leipzig. Berliner Schriftleitung: Dr. Richard Bahr.

Unsere gestrige Abendausgabe umfaßt 4 Seiten, die vorliegende Ausgabe 6 Seiten, zusammen 10 Seiten

SLUB Wir führen Wissen.

ASTORIA

Windmühlenstr. 31

Ab Freitag, den 19. Juli:

Der Fried'l vom Hochland

Drama aus den Bayrischen Bergen. 4 Akte.

Donnerstag, den 18. Juli. **Neues Operettentheater.** Fernruf 2484.

Eva.

Operette in 3 Akten von Dr. A. M. Willner, Robert Bodanzky, Eugen Spero. Musik von Franz Lehár. Inszeniert von Josef Groß. Musikalische Leitung: Dr. Max Hochkofler.

Octave Flaubert, Fabrikbesitzer — Kurt Aloys Oberland
Dagobert Millefleurs — A. Glaser
Pepita Desiras —
Paquerette — Th. Wiel
Bernard Larousse, 1. Werkf. in d. Fabrik Flauberts — C. Habit
Eva — M. Rößner
Prunelles, erster Buchhalter in der Fabrik Flauberts — J. Trautmann
Prunelles, zweiter Buchhalter in der Fabrik Flauberts — O. Wehle
Elli — C. Boland
Schochi — D. Müller
Freda, George, Gustave, Henri, Gaston — Freunde Octaves — A. Pisko, St. Barle, A. Köhler, K. Eichler, G. Felsegger
Mathieu, ein Diener im Hause Flaubert — P. Schröder
Ein Boy — G. Stöckel
Eine Kammerzofe — H. Dorn
1. Arbeiter — A. Eichler
2. Arbeiter — A. Köhler
3. Arbeiter — K. Dichmann
1. Arbeiterin — A. Felsegger
2. Arbeiterin — A. Eichler

Zeit: Gegenwart. Der erste und zweite Akt spielt in der Fabrik des Octave Flaubert bei Brüssel, der dritte Akt in einem kleinen Mietspalais bei Paris. — Schülerkarten ungültig. Pausen nach dem 1. und 2. Akt.

Gew. Preise. Einlaß 7. Anfang ½8. Ende gegen ¾11 Uhr.
Spielplan: Freitag: Die Rose von Stambul. — Sonnabend: Gasparone.

Neues Theater. Ferien bis einschl. 18. August.
Altes Theater. Ferien bis einschl. 22. Juli.

Nachtfalter

Hainstraße 16|18
Fernsprecher 1250
abends 8 Uhr

Der neue vorzügliche Juli-Spielplan.

Hans Schuch, der brillante Ansager und Humorist.
Betti Bettiner, Liedersängerin * Angele Lynar, Vortragskünstlerin * Metella-Duo, glänzende Spitzentänzerinnen
Angelika Wanders, Humoristin * Oskar Burger, Blitzdichter * Leni Drascher, Soubrette
Geschwister Bruno, Tanz-Künstlerinnen.

Krystall-Palast
Theater Fernspr. 2071

Im oberen Theatersaal
Gastspiel der allgemein beliebten

Winter-Tymians!

u. a.: **Der alte Postillon.**
Lebendes Lied zur Verherrlichung alter deutscher Volkslieder von E. Winter-Tymian.

Na da — gute Nacht!

Burleske in 1 Aufzug von Max Neumann.
Alle Mitglieder auch in Einzelvorträgen.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Klar zum Gefecht

Ein Marinespiel vom Verfasser des „Hias".

Im I. Akt: Tsingtau macht mobil ■ Wan-Kü-Jung ■ Harry und Inge ■ Die Mappe mit d. Geheimdokumenten.
Im II. Akt: Im Rauchsalon des Luxusdampfers ■ Der geheimnisvolle Japaner ■ Der Raub der Dokumente ■ Ein tapferes deutsches Mädchen ■ Von Japanern gekapert.
Im III. Akt: S. M. Hilfskreuzer Wiking ■ Tropen-Nacht ■ Seemannsspiele ■ Die Neptun-Taufe ■ Die Seeschlacht ■ Max-Nanni ■ Unter d. Heimatswimpel.

Täglich abends 8 Uhr.

Wer **Gold** bringt, erhält **1 Freiplatz!**

Krystall-Palast-Theater

Vorverkauf: A. Polich, H. Preßler, Goethestraße 1 (am Augustusplatz), und Herm. Dittrich, Hallische Straße.

5 Revolverbänke

30 u. 35 mm Spindelbohrung, erstklassig. Fabrikat, mit voller Garantie umständeh. sof. lieferb.
Werkzeugmaschinenfabrik
„Boro"
Berlin SW 48, Friedrichstr. 233.

Donnerstag, den 18. Juli: **Leipziger Schauspielhaus** Fernruf 1999.

Gastspiel Anton Franck.

Die Königin der Luft.

Volkstümliche Posse mit Gesang in drei Akten von Max Neumann und Otto Schwartz. Musik von Otto Schwartz. In Szene gesetzt von Fritz Rogge. Musikalische Leitung: Kapellmeister Hans Richter.

Amadäus Lampe, Stadtrat, ehemaliger Seifenfabrikant — Anton Franck.
Fränze, seine Tochter — A. Franck
Peter, sein Neffe — W. Jensen
Tante Julie aus Perleberg — E. Winterberg
A. B. C. D. Steinermann, Reisender in Öl und Seife — F. Rogge
Lora — E. Michaelis
Marianne, Haushälterin bei Lampe — O. Bockem
Hannibal Dombrowsky, Menageriedirektor — Lorus Olleen
Arabella, seine Frau — R. Wolfgast
Ida, Olga, Emma, Else, Anna, Frieda, Die Artistin, Die Masseuse, Die Maniküre — Mitglieder des Mädchen-„Mozart"-Orchesters — H. Wachert, M. Schober, G. Töll, El. Richter, L. Nastop, A. Neumann, A. Schreiber, E. Günther, H. Fränkel, J. Müller

Ort der Handlung: In der Wohnung des Stadtrats Lampe, in einer sächsischen Provinzstadt.
Tänze einstudiert vom Spielleiter Fritz Rogge.
Pause nach dem zweiten Akte.
Dutzend- und Jahreskarten haben Gültigkeit.

Gew. Preise. Kassenöffn. 7. Anf. ½8. Ende nach 10.
Spielplan: Täglich Gastspiel Anton Franck: Freitag und Sonnabend: Das Glücksmädel. — Sonntag, nachm. ½4 Uhr: Die Königin der Luft. (Einheitspreise.) Abends ½8 Uhr: Das Glücksmädel. — Montag: Keine öffentliche Vorstellung.

Battenberg-Theater

Donnerstag, den 18. Juli, abends 8½ Uhr:
„Das Geheimnis der alten Mamsell."
Schauspiel in 5 Verwandlungen nach dem gleichnamigen Marlittschen Roman von Heinrich Hilmar.
Morgen: **„Das Geheimnis der alten Mamsell."**

Unterricht

Buchführung für Damen u. Herren. Maschinenschreib. ℳ 15.—. Schönschreiben je ℳ 5.—. Kaufm. Unterrichts-Inst. **Chapison-Kupfahl**, Begr. 1880. Tel. 3074. **Salomonstr. 5.**

Battenberg

Abends 8 Uhr:
Gastspiel der Operetten-Gesellschaft. Dir. Curt Hagen.
Neu für Leipzig. **„Stolze Thea"** Neu für Leipzig.
Operette in 3 Akten von G. Okonkowski. Musik von M. Gabriel.

Der schöne Adrian....
Dir. Curt Hagen.

Vorverk.: Tageskasse u. C. Hirsch, Katharinenstr. 6.

Königs-Pavillon, Promenadenstraße. Kasino-Lichtspiele, Neumarkt.

Heute letzter Tag!

I.
Erich Kaiser-Titz u. **Mady Christians** in:
Das Edelfräulein
Schauspiel in 4 Akten.

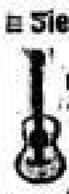
II.
Nils Chrisander u. **Hanna Brinkmann** in dem **4aktig.** Detektiv-Drama
Detektiv oder Dieb?
● **Tresorfach 21** ●
usw. usw.

Anfang: Wochentags 4 Uhr.

Brauhaus Riebeck

Täglich angenehme Unterhaltungsmusik.
Mittag- und Abendtisch zu mäßigen Preisen. Das gute Riebeckbier hell und dunkel.

≡ Sie spielen sofort ≡


Mandoline, Laute oder Gitarre ohne jede Vorkenntnis nach patentamtl. gesch. System Bo-Do-Bo

Nach 1/10
40 Lieder Mk. 3.15
Diessel-Böttcher, Frankfurt-M. Hohenstaufen-Straße 21

Palmengarten

Heute Donnerstag, den 18. Juli 1918:

1. Großes Ferienkinderfest.

Ab ½4 Uhr: Ausgabe der Festzugsausrüstungen umsonst gegen Rückgabe der Kindereintrittsk. bzw. Spielmarken.
Gemeinsame Spiele unter Leitung von Kindergärtnerinnen.
Ab 4 Uhr:

Großes Festkonzert
vom Leipziger Tonkünstler-Orchester.
6 Uhr abends:
Großer Festzug: Der Rosenkavalier.
Festwagen:
Gruppe I: Die Fahnenwache (kleine Knaben).
Gruppe II: Die kleinen Rosenmädchen. — Festmusik.
Gruppe III: Die Rosenprinzessinnen.
Gruppe IV: Die Rosenkavaliere.
6½ Uhr abends:

Großes Tagesfeuerwerk
mit den neuesten, ulkigsten Figuren.
Zum Schluß: Riesenballon „Vierbund".
½8 Uhr abends bei günstiger Witterung:

Terrassenkonzert.

Eintritt —.85, Militär und Kinder —.45 Pf. einschließlich städt. Kartensteuer.
Verwundete und Fronturlauber frei!
Dauerkarten gültig.
Kinder mit Dauerkarten, die am Festzug teilnehmen wollen, lösen an der Kasse eine Spielmarke zu 30 Pf. u. erhalten dafür die Festzugsausrüstung.
Nächsten Sonnabend ½8 Uhr abends

Konzert
des „Neuen Leipziger Männergesangvereins"
Leitung: Herr Max Ludwig.

Neu! Neu!
Halbjahrs-Dauerkarten
Familienkarte 13.20, Einzelkarte 6.60
einschließlich städtischer Kartensteuer.

Futterversorgung der heimischen Hunde.

Zur Sicherstellung der Versorgung des Feldheeres mit Diensthunden und zur Förderung ihrer Nachzucht hat die Heeresverwaltung Futter für die Kriegshundrassen: deutsche Schäferhunde, Dobermann-Pinscher, Airedale-Terrier, Rottweiler und rauhhaarige Jagdhundstämme gegen Bezahlung bereitgestellt. Die einzelnen Tiere müssen eine Schulterhöhe von 48 bis 64 cm besitzen und dürfen im Alter 6 Jahre nicht überschreiten.

Die Futterausgabe für
das Königreich Sachsen
erfolgt bei der
Kriegshundmeldestelle Dresden,
Leiter Direktor Joh. Liebmann, Dresden, Waisenhausstraße 20.

Dorthin sind Anträge von Besitzern der oben erwähnten Hunderassen auf Ueberweisung von Futter unmittelbar zu richten. Die näheren Bedingungen werden von dort aus mitgeteilt.

Jagd-Verpachtung.

Die **Jagdnutzung** in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke **Bachra** wird am **Sonnabend, den 3. August, nachmittag 2 Uhr im Weißeschen Gasthof** hierselbst öffentlich meistbietend, jedoch unter Vorbehalt der Zuschlagserteilung an einen der drei Bestbietenden verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekanntgegeben werden.

Bachra, den 17. Juli 1918.

Der Jagdvorsteher.
Buka, Schulze.

Wir beabsichtigen, die von uns sowie die früher von dem unterzeichneten Rechtsanwalt Dr. Festner und Herrn Dr. Salo Kroch gemeinschaftlich, ferner auch die von Herrn Rechtsanwalt Dr. Salo Kroch früher allein geführten Handakten, soweit sie bis Ende 1912 erledigte Rechtsangelegenheiten betreffen, zu vernichten, und ersuchen, sofern ein Klient Akten ausgehändigt zu haben wünscht, um Mitteilung hiervon bis zum 31. Juli 1918.

Leipzig, Goethestraße 6, am 16. Juli 1918.

Rechtsanwälte Dr. Festner und Dr. Dralle.

Königs-Pavillon, Promenadenstr. Kasino-Lichtspiele, Neumarkt.

Ab Freitag, 19. Juli:
Der **erste neue**
Hella Moja-Film
für 1918|19
im **4aktigen Lebensbild:**

„Wundersam ist das Märchen der Liebe"

In der Hauptrolle:
Hella Moja.

Ferner:
Das **neueste erste** Schauspiel in **4** Akten mit der
Ressel Orla
für **1918/19:**
Die Sünde

Jetzt eindecken!

Ersatzgummiringe
zu den von mir bezogenen
Einmachegläsern und -büchsen
soweit der Vorrat reicht, liefere billigst.

Otto Buhlmann,
Kgl. Sächs. u. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant
Glas, Kristall, Porzellan, Steingut
Eutritzscher Straße 16 — Petersstraße 36.

Vortrag

über die Seidenraupenzucht in Deutschland als Erwerbszweig für jedermann, praktische Vorführungen und Erläuterungen, am **Sonntag, den 28. Juli 1918,** vorm. 10 Uhr, im **„Burgkeller"**, Naschmarkt. Eintritt frei!

Naumann-Bräu

Neumarkt/Kupfergasse.

Musikaufführungen Leipziger Tonkünstler-Kapelle Günther Coblenz.

Charlottenhof

Heute Donnerstag, abends ½8 Uhr:
Großes Militär-Konzert
von der
Kapelle Ers.-Batl.- Inf.-Rgt. 106 (Musikleiter Orthaus.)
Täglich nachmittags:
Großes Kaffee-Freikonzert.

Frisch-Knochen- und Knochenbrühwürfel-Ausgabe im Schauamt II Schlachthof **Donnerstag, 18. Juli:**
9—12 Uhr 85501—98000
2 Fleischmarken **T** nötig.
Passendes Kleingeld.

Speise-Anstalten: I, II*), III, IV*), V*), VI*), VII, VIII, VIIIb, IX, X*), XI, XII, XIII, XIV, XV, XVI, XVII.
Volksküche I.-R. Harkortstraße 3.
Notstandsküche I.-II., Queckstraße 2.
Speisenausgabe werktags mittags von 11 Uhr an.
Das Tagesgericht wird durch Anschlag in der Anstalt bekanntgemacht.
*) Abendküche werktags 6—8 Uhr.

Universum

Roßplatz, Kaffee Bauer

Ab Freitag, den 19. Juli:

Das unheimliche Haus

II. Teil.

Amtliche Bekanntmachungen

Verfügung.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wird verboten, ohne Genehmigung des stellv. Generalkommandos

1. von Anlagen für drahtlose Telegraphie, Luftschiffhallen, Luftschiffen, Flugzeugen, Werften, Hafenanlagen, Eisenbahnen, Bahnhöfen, Munitionsfabriken, Arsenalen, militärischen Lagerhäusern oder sonstigen der Landesverteidigung dienenden Anlagen photographische Aufnahmen oder Zeichnungen zu machen oder zu veröffentlichen;
2. Städtebilder aus der Vogelschau, die Fliegern zur Orientierung dienen können, zu photographieren oder zu zeichnen;
3. von Waffenansammlungen vor Verkaufsstellen von Lebensmitteln, gleichviel ob es sich um Läden oder Zuteilungsstellen im Freien handelt, photographische Aufnahmen oder Zeichnungen zu machen oder zu veröffentlichen.

Zuwiderhandlungen werden, sofern die bestehenden Gesetze keine härtere Strafe androhen, auf Grund des Preuß. Gesetzes über den Belagerungszustand und des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder Haft oder Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

Die Aufnahmen und Veröffentlichungen sind, soweit sie nicht gerichtlich eingezogen werden, in polizeilichen Gewahrsam zu nehmen, ohne Unterschied, wem sie gehören.

Dresden und Leipzig, am 8. Juli 1918.

Stellv. Generalkommandos
XII. u. XIX. A.-K.
Die kommandierenden Generale
Götz v. Olenhusen. v. Schweinitz.

Personenzugfahrplan.

Vom Donnerstag, den 18. Juli ab, fällt der Schnellzug D 8 Halle (ab 7²² nachm.) — Berlin (an 10²² nachm.) fort.

Dagegen wird der Schnellzug D 207 Frankfurt (Main) — Halle (ab 5²² vorm.) — Berlin (an 8¹⁵ vorm.) bis auf weiteres neu vorgesehen, erstmalig ab Frankfurt am 17. Juli abends, und vom 17. Juli ab der Schnellzug D 8 Berlin (ab 4²⁴ nachm.) — Halle (an 7²² nachm.) wieder bis Eisenach gefahren.

Außerdem wird vom 18. Juli ab bis auf weiteres der Schnellzug D 47 Leipzig (ab 5²⁰ nachm.) — Bitterfeld (an 5⁵² nachm.) mit Durchgangswagen für Berlin neu vorgesehen.

Die Wagen gehen in Bitterfeld auf den Schnellzug D 30 über, der zu diesem Zwecke in Bitterfeld Aufenthalt erhält.

Die Abfahrt von Bitterfeld erfolgt 6⁰² nachm., die Ankunft in Berlin erfolgt 8¹¹ nachm.

Halle (Saale), im Juli 1918.
Königliche Eisenbahndirektion.

Fahrplanänderung.

Vom Sonnabend, den 20. Juli d. J. ab werden die Personenzüge 406 und 401 ab Delitzsch bis und von Leipzig Hbf. durchgeführt:

406 ↓		401 ↑
[illegible]	Delitzsch	[illegible]
[illegible]	Zschortau	[illegible]
[illegible]	Radefeld b/Leipz.	[illegible]
[illegible]	Neuwiederitzsch	[illegible]
[illegible] an	Leipzig Hbf.	ab [illegible]

Halle (Saale), im Juli 1918.
Königliche Eisenbahndirektion.

Butterverteilung.

I. Verbrauchssatz.

Es werden zugeteilt:

1. auf die Marke X 1 der Landesfettkarte 36 80 g Butter zu 36 Pf.
2. auf die vom 23.—29. Juli geltenden Sonderbuttermarken für Kranke die aufgedruckte Menge Butter zum entsprechenden Preise.
3. auf die vom 23.—29. Juli geltenden Buttermarken für Militärurlauber und Besuchsfremde je 30 g Butter zu 22 Pf.

II. Verteilungsordnung.

Verbraucher: Abgabe der Marken unter I. 1. und 2. beim Butterkleinhändler bis Sonnabend, den 20. Juli.

Kleinhändler: Bezugskartenentnahme in der Bezugscheinstelle nach der bekannten Ordnung und Bezugskartenabgabe beim Großhändler Montag, den 22. Juli.

Großhändler: Bezugskartenablieferung in der Bezugscheinstelle nach der bekannten Ordnung Dienstag, den 23. Juli.

Letzter Abholungstag für Verbraucher Montag, den 29. Juli.

Auf die Buttermarken für Militärurlauber und Besuchsfremde und auf die Sonderbuttermarken mit dem Aufdruck „Besuch“ ist die darauf zugeteilte Menge Butter ohne Voranmeldung in den Butterverkaufsstellen für Militärurlauber und Besuchsfremde zu entnehmen.

III.

Im übrigen findet die Bekanntmachung über die Butterausgabe vom 20. Februar 1918 Anwendung.

Leipzig, am 17. Juli 1918. Kr.-E.-A. III.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Händlerzuschlag,

der von den Händlern den Verbrauchern bei Abgabe von Futtermitteln in Rechnung gestellt werden darf, wird vom 20. Juli 1918 ab für alle Futtermittel außer Heu und Hühnerfutter auf 1 ℳ für den Zentner festgesetzt; die bisherigen Händlerzuschläge für Heu und Hühnerfutter bleiben dagegen unverändert. Sämtliche vom Futtermittelamte für die Futtermittel festgesetzten Preise verstehen sich gegen sofortige Kasse. Die Händler sind deshalb berechtigt, sofortige Barzahlung von den Verbrauchern zu verlangen.

Für die Zukunft ist es dringend erwünscht, daß jeder Verbraucher für die Entnahme von Futtermitteln beim Händler seine **eigenen Säcke** benutzt. Vom Händler aber geliehene Säcke müssen mit Rücksicht auf den bestehenden Sackmangel **unbedingt** binnen einer **Woche** seit der Empfangnahme der Futtermittel vom Händler an diesen zurückgegeben werden. Gibt der Verbraucher den Sack in der ersten Woche, für welche die Sackleihgebühr 20 ₰ für jeden Sack beträgt, nicht zurück, so erhöht sich die Sackleihgebühr für die zweite Woche um 10 ₰, für die dritte Woche um weitere 15 ₰ und für die vierte Woche um weitere 20 ₰. Für die weiter folgende Zeit ist monatlich je 1 ℳ Sackleihgebühr für den Sack zu zahlen. Außerdem kann der Händler bei leihweiser Abgabe von Säcken vom Verbraucher die Hinterlegung von 5 ℳ als Sicherheit für jeden Sack verlangen sowie den gleichen Betrag für jeden vom Verbraucher infolge Verlustes nicht wieder zurückgegebenen Sack als Wertersatz.

Leipzig, am 17. Juli 1918. Fu.-A. Nr. 28.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Das von dem Professor **Markus Scultetus** aus **Großglogau,** Domherrn zu Meißen, im Jahre 1496 gestiftete Stipendium, das 66,31 ℳ jährlich beträgt, ist auf 5 Jahre anderweit zu vergeben.

Zu berücksichtigen sind **Philosophie studierende,** aus Breslau, Großglogau, Lübben und **Leipzig** stammende junge Leute, unter denen Blutsverwandten des Stifters der Vorzug zu geben ist.

Bewerbungen sind mit den erforderlichen Bescheinigungen bis zum 31. August dieses Jahres an das Stiftungsamt, Stadthaus, Zwischengeschoß, Zimmer Nr. 742, einzureichen.

Leipzig, am 16. Juli 1918.
Stift.-A. II. Nr. 154. **Der Rat der Stadt Leipzig.**
Stiftungsamt.
Dr. Weber.

Gefunden wurden in der Zeit vom 1. bis mit 15. Juli 1918 folgende Gegenstände: **Beträge von 17 ℳ (in Schachtel), 10 ℳ,** 5 ℳ, **1 Zinsschein über 11 ℳ 25 ₰, Geldtäschchen mit 18 ℳ 82 ₰, 10 ℳ 51 ₰, 10 ℳ,** 4 ℳ 80 ₰, 4 ℳ 12 ₰, 3 ℳ 20 ₰, 1 silberne Geldbörse mit 1 ℳ, **1 gold. Damenuhr in Lederarmband, 1 silberne Damenuhr mit Monogramm A. W., 1 silberne Herrenuhr,** 1 gold. Armreifen, 1 silb. Kettenarmband, 1 Korallenarmband, **1 Korallenhalskette,** 1 Korallenohrring, **1 Eis. Kreuz II. Kl.,** 3 Klemmer, 5 Brillen, **2 Zugbeutel, einer mit 7 ℳ 24 ₰,** 4 Schirme, 1 Damenbluse, **1 Kinderstrickjacke,** 1 Militärmütze, 1 Paar Herrenhandschuhe, 1 Selbstbinder, 3 Kinderstrohhüte, 1 Einkaufsbeutel mit 2 Brillen, 1 Beutel mit Turnschuhen, 1 Zugband, **1 Wagenplane,** 1 Wagenrad, **1 Fahrrad,** 1 Kinderspielwagen; zugelaufen ist: 1 junges Huhn.

Zur Ermittelung der Eigentümer wird dies hierdurch bekanntgemacht.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die im Juni 1917 bei uns eingelieferten Fundgegenstände, zu denen sich keine Eigentümer gemeldet haben, von den Findern gegen gehörigen Ausweis in unserem Fundbureau wieder in Empfang genommen werden können.

Leipzig, den 16. Juli 1918.
Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden

1. auf Blatt 17126 die Firma **Leopold Strauß** in Leipzig (Katharinenstraße 17). Der Kaufmann Leopold Strauß in Leipzig ist Inhaber. Angegebener Geschäftszweig: Groß- und Kleinhandel mit maschinellen Ölen;
2. Auf Blatt 120 betr. die Firma **C. W. Emmrich Nachf.** in Leipzig: Heinrich Karl William Kurth und Oscar Walther Kurth sind als persönlich haftende Gesellschafter **ausgeschieden. 2 Kommanditisten** sind ausgeschieden. Der **Fabrikant Franz** Wiegand in Leipzig ist Inhaber. Er haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts entstandenen Verbindlichkeiten der bisherigen Gesellschaft, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über;
3. auf Blatt 6400, betr. die Firma **Hermann Lieban** in Leipzig. In das Handelsgeschäft ist der **Kaufmann Ernst** Emil **Fernik** in Leipzig eingetreten. Seine **Prokura** ist erloschen. Die Gesellschaft ist am 10. Juli 1918 errichtet worden;
4. auf Blatt 6661, betr. die Firma **Stöcker & Co.** in **Leipzig.** Die Prokura des Hermann Sang ist erloschen. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Emanuel Donat in Leipzig. Er darf die Firma nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten. Die eingetragene Vertretungsbestimmung ist dahin abgeändert worden, daß nur je zwei von den Prokuristen Carl Arnst, Franz Frackmann und Emanuel Donat gemeinschaftlich, unter denen sich aber stets der zuletzt genannte Donat befinden muß, die Firma vertreten dürfen;
5. auf Blatt 9043, betr. die Firma **F. O. Hartig** in Leipzig. Die Prokura der Sophie Charlotte Margarete ledigen Weber ist erloschen;
6. auf Blatt 10488, betr. die Firma **Poensgen & Heyer Zweigniederlassung Leipzig** in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Ingenieur Alfred Decker und dem Kaufmann Heinrich Offermann, beide in Vetmathe. Die Prokura des Adolf Heyer ist erloschen;
7. auf Blatt 10867, betr. die Firma **Roettgen & Spiegel** in Leipzig: In das Handelsgeschäft ist Jenny Stern in Leipzig eingetreten. Die Gesellschaft ist am 1. März 1917 errichtet worden;
8. auf Blatt 11580, betr. die Firma **Alwin Schütze** in Leipzig: Alwin Walter Schütze ist als Gesellschafter — infolge Ablebens — ausgeschieden.

Leipzig, den 16. Juli 1918.
Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Fleischverteilungsstelle der Stadt Leipzig.

Heute — Donnerstag — den 18. Juli 1918

Fleischzuteilung

Nachm. 1 Uhr Nr. 141—240 | der **Berechtigungsausweise.**
„ 2 „ „ 41—140
„ 3 „ „ 1— 40

Für die Gastwirtschaften kommen **25 % des denselben** zugebilligten Regelbedarfes zur **Verteilung.**

Wurst

Nachm. 2 Uhr Nr. 261—380 der **Berechtigungsausweise.**

Wurstbrühe

Nachm. 4 Uhr Nr. 231—360 | der **Berechtigungsausweise.**
„ 5 „ „ 361—390

Die Lehrlinge haben sich **zur Arbeitsleistung früh 8 Uhr** auf dem Schlachthofe einzufinden.

Stadtsparkasse Zwenkau.

Neues Rathaus.
Tägliche Verzinsung nach 3½ %.
Geschäftszeit 9—12 und 2—4, **Sonnabends 9—1 Uhr.**
Kontrollmarken. Postscheckkonto 8143. **Schließfächer.**

Sächsische Nachrichten

* **Oelsnitz, 17. Juli.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Juni 26 353 ℳ eingezahlt und 5316 ℳ zurückgezahlt. — Die Sammlung zur Ludendorff-Spende erbrachte 175 ℳ. — Bei der Viehzählung am 1. Juni wurden 36 Pferde, 153 Rinder, 165 Schweine, 14 Schafe, 271 Ziegen, 1738 Stück Federvieh und 2043 Kaninchen gezählt.

r. **Zwickau, 16. Juli.** Sein 50jähriges Bürgerjubiläum konnte heute der Waschanstaltsdirektor Adolf Franke begehen. Er war viele Jahre hindurch Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums. — Dienstag nacht entstand — wahrscheinlich infolge Selbstentzündung — Feuer im Magazin des König-Albert-Werkes in Lichtentanne. Der Dachstuhl wurde zerstört.

* **Plauen i. V., 17. Juli.** Ein Opfer seines Berufs wurde der hiesige praktische Arzt Dr. Hartenstein, der an der Grippe erkrankte, nachdem er in schweren Tagen treuester Pflichterfüllung vielen Kranken Heilung und Genesung gebracht. Nach nur zweitägigem Krankenlager starb der im rüstigsten Mannesalter stehende Arzt.

Thüringen und Provinz Sachsen

* **Breitungen, 17. Juli.** Einen Schweinezahn verschluckt. Die Tochter des Arbeiters Schneider von hier hatte vor einigen Wochen beim Essen von Schwartenwurst einen Schweinezahn mit verschluckt. Obwohl der Zahn auf natürlichem Wege wieder zum Vorschein kam, ist das Mädchen jetzt, wahrscheinlich an inneren Verletzungen, gestorben.

rs. **Zeitz, 16. Juli.** Der zehnjährige Knabe Erler aus Zangenberg machte sich während der Fahrt auf einem mit Kohlen beladenen Wagen an den Straßenbäumen zu schaffen, wobei er sich an Aeste hing und zu Boden stürzte. Er geriet unter die Räder des Wagens, so daß ihm der Kopf zerquetscht wurde.

Aus dem Geschäftsverkehr.

J. P. am Morgen ist als Zahn-Pasta in Tablettenform einfach völlig Neues. Es soll an Stelle der infolge Materialienmangels entweder ganz weggefallenen oder in der Güte merklich zurückgegangenen Zahnpflegemittel treten. Es erzielt durch seine auf dem Grunde heutiger Wissenschaft erfolgte Zusammensetzung bei regelmäßigem täglichen Gebrauch blendend weiße Zähne, trägt also zur Schönheit bei, desinfiziert kräftig den Mund und schützt demzufolge vor mancherlei Ansteckungsmöglichkeiten. Außerdem erzeugt das köstliche Aroma ein bleibendes Gefühl der Frische und Sauberkeit im Munde, das noch lange nach dem Gebrauch anhält. Da die heutige vollkommen umgestaltete Ernährungsweise eine viel aufmerksamere Behandlung der Zähne erfordert, so ist es die höchste Pflicht jedes einzelnen, seine Zähne, die Pioniere der Verdauung, täglich mit J. P. am Morgen zu pflegen. Zudem ist J. P. am Morgen in seiner [illegible] Tablettenform ungemein praktisch und billig. J. P. am Morgen ist überall erhältlich. Alleinige Fabrikanten sind Laboratorium [illegible], Dresden-A. 27. Generalvertrieb: E. Pechler, [illegible], Oberwasserstraße 8. Fernspr. 33265.

* Eduard Aufschläger, Leipziger Frachtauktionsschuppen, zeigt in vorliegender Anzeige an, daß er nur noch diese Woche täglich etwa 20 Wagen Schoten, herrlich volle Ware, hereinbekommt. Die Schoten werden an Händler, auch an Großverbraucher abgegeben. An Kleinverbraucher direkt wird mit 35 Pf. pro Pfund verkauft. Da diese Schoten (Erbsen) getrocknet eine vorzügliche Reserve für den Winter sind, so kann jedermann geraten werden, sich einzudecken. Gleichzeitig werden einige Waggons [illegible] Karotten erwartet.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht verschied ganz unerwartet am Herzschlag mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender, lieber Vater

Herr August Praesent.

In tiefstem Schmerz
Marie Praesent geb. **Streese**
Dr. phil. **Hans Praesent,** z. Z. beim General-Gouvernement Warschau
Lisa Praesent.

Leipzig, den 16. Juli 1918.
Funkenburgstraße 27.

Die Trauerfeier mit darauffolgender Einäscherung findet am Sonnabend, den 20. Juli, um ½12 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitten wir bei Gustav Müller, Matthäikirchhof 27, abzugeben.

Heute erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser guter Sohn und Bruder, der

Unteroffizier
Paul Schorler
Inh. des Eis. Kreuzes II. Kl.,

am 10. Juli den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Halle a/S., Leipzig, 17. Juli 1918.
In tiefer Trauer
Otto Schorler nebst Hinterbliebenen.

Aus anderen Blättern.

Gefallen auf dem Felde der Ehre:

Franz Müller, L.-Kleinzschocher.
Willy Schachtel, L.-Mockau, Bertastraße 24.
Paul Seibicke, L.-Anger, Sellerhäuser Str. 4. Einäscherung Freitag vormittag 11 Uhr auf dem Südfriedhof.
Alfred Markgraf, L.-Gohlis.
Hans Schneller, L.-Eutritzsch.
Konrad Vogel, Einj.-Freiwill., L.-Connewitz, Sellnackerstraße 22.
Franz Wesener, L.-Möckern, Aeußere Hallische Straße 210.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands
Sektion Leipzig.

Schmerzerfüllt geben wir unseren Mitgliedern davon Kenntnis, daß das langjährige Mitglied unserer Sektion, der Kaufmann

Herr Hermann Buschmann, 5676
Sterbekasse 13

in der Nacht zum 16. Juli nach kurzem Krankenlager im 64. Lebensjahre verschieden ist.

Während seiner 29jährigen Mitgliedschaft hat der liebe Verstorbene 26 Jahre im Vorstande, davon eine Reihe von Jahren als 2. Vorsitzender seine ehrenamtliche Tätigkeit zum Wohle des Verbandes und unserer Sektion ausgeübt; in der uneigennützigsten Weise hat er jederzeit unseren Interessen das größte Verständnis entgegengebracht und dieselben gefördert. Als langjähriger Leiter unserer „Sterbekasse“ hat er auch dort nicht Mühe und Arbeit gescheut, um dieser segensreichen Einrichtung zum jetzigen Ansehen zu verhelfen. Einer unserer Besten ist mit ihm dahingeschieden, doch sein Bild lebt in unser aller Herzen fort!

Leipzig, den 17. Juli 1918. **Der Vorstand.**
Otto Fuchs, Vorsitzender.

Die Trauerfeier mit anschließender Einäscherung findet am Sonnabend, den 20. d. M., nachmittags 3 Uhr in der Hauptkapelle des Südfriedhofes statt. Wir bitten, unserem treuen Mitgliede recht zahlreich die letzte Ehre zu erweisen.

Nach nur eintägigem Kranksein verschied gestern der Versandleiter unserer Kettenabteilung

Herr Max Junge

ein durch Pflichttreue und Vertrauenswürdigkeit ausgezeichneter, in jahrelanger Tätigkeit bewährter Mitarbeiter, dessen allzu frühes Hinscheiden von uns und allen, die ihm nahestanden, tief bedauert wird.

Wir werden seiner immer in Ehren gedenken.

L.-Lindenau, den 17. Juli 1918.
Meier & Weichelt
zugleich im Namen der Angestellten.

Robert Hellmann
Matthäikirchhof 29 Fernsprecher 4411
Beerdigungsanstalt Feuerbestattung
Annahmestelle: Südstr. 50 Fernsprecher 31404

Konservenglas-Ringe für Rex u. Adler-Progreß
Rath. Fahle Markt

Dr. med. C. Siegfried, Augenärztin,
von der Reise zurück.
Johannisplatz 1—2, I.
Sprechzeit wochentags 8—9 und 3—5 Uhr.

Gustav Steckner
Hoflieferant

ABTEILUNG
TRAUER

Kleider, Mäntel, Röcke
Blusen, Handschuhe
Hüte, Schleier

FERNRUF: 812 u. 814

Sport und Spiel

Rennen zu Berlin-Grunewald am 18. Juli

Der heutige Tag bringt im Grunewald eines der wertvollsten Rennen der Saison zur Entscheidung, das **Hannibal-Rennen**, das, mit 60 000 M dotiert, über die ziemlich lange Strecke von 2800 Meter führt. Darin starten bestimmt: 5j. Antivari (Bleuler) 59 Kilogr., 4j. Prolog (Rastenberger) 55½ Kilogr., 4j. Mohammed (Rabach) 55½ Kilogr., 6j. Chamisso (Teichmann) 55 Kilogr., 4j. Moretto (O. Schmidt) 54½ Kilogramm, 4j. Palestro (Jentsch) 54 Kilogr., 4j. Galant (Lewicki) 53½ Kilogr., 4j. Sternhagel (Schläfke) 53 Kilogr., 5j. Taucher (Kasper) 52½ Kilogr., 4j. Eichwald (Polgar) 52 Kilogr., 4j. Estella (Olejnik) 51½ Kilogr. Rascher, der das Höchstgewicht von 58½ Kilogr. tragen soll, Frohsinn (56½ Kilogr.) und Anemone (49½ Kilogr.) gelten als zweifelhafte Starter. Mit großer Spannung wird man hier dem ersten diesjährigen Laufen des Oppenheimschen Antivari entgegensehen. Bei der planmäßigen Vorbereitung, die Trainer Mac Creery seinen Pflegebefohlenen zuteil werden läßt kann man überzeugt sein, daß der Hengst schon in bester Verfassung am Ablauf erscheint. Der Gradizer Prolog hat zwar im Jubiläumspreis arg enttäuscht, ist aber ein ausgeruhtes Pferd und trägt ein so überaus günstiges Gewicht, daß er auf Grund seiner hohen Klasse unbedingt beim Ende zu erwarten ist. Ausgezeichnet im Gange ist, wie sein letzter leichter Sieg über Tantalus gezeigt hat, der Schmiedersche Taucher. Zwischen den drei genannten Pferden sollte daher die Entscheidung in erster Linie liegen. Vielleicht ist auch Mohammed, der von seinem Stall als Begleiter für Antivari mitgegeben wird, in der Lage, das Resultat seines letzten Abschneidens zu korrigieren. Ein gewichtiges Wort wird schließlich noch der Weinbergsche Moretto mitsprechen, der zurzeit auf vollster Höhe ist. Wohlerprobte Steher sind ferner Chamisso, der Hamburger Sieger, und Palestro. Vielleicht bringt aber Estella auf Grund ihres leichten Gewichtes eine Ueberraschung. Das einleitende Lehrlingsreiten legen wir zwischen Rächer, wenn er schon hier läuft, Mainspitze, Mantel und Iphigenie. Im Trachenberg-Rennen kommen mehrere noch unbekannte Zweijährige heraus. Wir geben Tellscheria den Vorzug vor Ucas und Ingelheim. Indus, Hamburg, Staffel und Eilpost heben wir aus den Teilnehmern am Steinach-Rennen hervor. Offen ist der Veilchen-Ausgleich. Bomba, Parodie, Flandern, Despotin und Olala stehen vor guten Chancen. Rumpertaube II, Brummer und Grenze sollten das Parcival-Rennen unter sich ausmachen. So und So könnte aber alle schlagen. Der Ariel-Ausgleich steht wie eine gute Sache für Rächer aus; nach ihm kommen Grodno und Markgraf in Betracht. Im Saraband-Rennen für Zweijährige bringt Trainer Horalek in Feldstein einen Kandidaten heraus, der nach Arbeitsleistungen über seinen Gegnern stehen sollte.

*

In der Liste der siegreichen Jockeis steht zurzeit F. Kaiser mit 37 Erfolgen (bei 148 Ritten) an führender Stelle. Es folgen: O. Schmidt mit 33 Siegen (148 R.), Olejnik mit 26 Siegen (125 R.), Bleuler mit 20 Siegen (127 R.), Schläfke mit 18 Siegen (137 R.), Jentsch mit 18 Siegen (100 R.), G. Blume mit 13 Siegen (90 R.), Rastenberger mit 9 Siegen (100 R.) und [illegible] mit 8 Siegen bei 75 Ritten.

Die 4j. [illegible], die am Sonntag das Baron-[illegible]-Rennen in Grunewald gegen 20 Gegner gewann, ging nach diesem Rennen, indem sie mit 6000 M verkäuflich eingesetzt war, bei der Versteigerung für 16 500 M an den Norddeutschen Jockeiverein über. Der Rennverein erzielte damit einen Reingewinn von 5500 M.

Der kürzlich eingegangene Meridian [illegible], der zweijährig nur ein einziges Mal gelaufen war, konnte als Dreijähriger fünf kleine Rennen gewinnen, um sich im Vorjahre [illegible] Rennen zu holen, darunter den Großen Preis von Hamburg, in dem es ihm glückte, den Gradizer Prolog zu schlagen. In diesem Jahre war Meridian erst einmal gelaufen, hatte aber dabei wiederum im Großen Preis von Hamburg eine großartige Leistung vollbracht, indem er unter der Riesenbürde von 68½ Kilogramm nur gegen Marmor unterlegen war. An Preisen gewann er 1915 [illegible] M, 1916 33 300 M, 1917 109 100 M, 1918 14 100 M, in Summa 156 900 M.

Schwimmsport

Das Wettschwimmen des Leipziger Damen-Schwimmvereins von 1902 und des Schwimmvereins „Stern“ von 1893 zu Hamburg zum Nationalen Jubiläums-Wettschwimmen hat ein über alles Erwarten günstiges Resultat ergeben, so daß das Fest, das vom Ausfall der Meldungen abhängig war, nunmehr Sonntag, 28. Juli, nachmittags 3 Uhr, in der Elster-Badeanstalt [illegible] stattfindet. Die zahlreich abgegebenen Meldungen — 24 Vereine mit 142 Teilnehmern — aus den Städten Leipzig, Hamburg, Altona, Berlin, Magdeburg, Lübeck, Hildesheim, Spandau usw. lassen auf einen guten Sport schließen. Von den Leipziger Schwimmvereinen gaben Neuer Leipziger Schwimmverein 5 und Damen-Schwimm-Club „Leipzig“ 1 Meldung ab, während sich die anderen Leipziger Vereine nicht beteiligen. Auch das Wasserball-Städtewettspiel, das zwischen Leipzig und Hamburg ausgefochten wird, dürfte für die Zuschauer spannend bis zum letzten Augenblick sein. Auf die einzelnen Ergebnisse der Meldungen kommen wir noch zurück.

Verkehrswesen.

Bund Deutscher Verkehrs-Vereine. Die diesjährige Hauptversammlung des Bundes Deutscher Verkehrs-Vereine findet vom 13. bis 15. September in Weimar statt.

Stellenangebote

Betriebsleiter oder **Betriebsdirektor** wird für eine große mechanische Werkstatt, die z. Zt. 3—400 Arbeiter beschäftigt, gesucht.

In Frage kommen nur Herren, die über die nötige Vorbildung verfügen (Technikum oder Hochschule) und langjährige Praxis in Präzisions-, Dreh-, Fräs- und Bohr-Arbeiten ꝛc. vor dem Kriege aufweisen können und die während des Krieges Präzisionswerkstätten für Munitionsteile geleitet haben. — Die Stellung bietet gute Aussicht für die Zukunft.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild erbeten unter Chiffre E. P. 487 an die „Ala“, Essen-Ruhr, Handelshof.

Wir suchen zum mögl. sofortigen Antritt einen möglichst branchekundigen **Expedienten** und eine äußerst gewandte **Stenotypistin.** Angebote von Anfängerinnen zwecklos. Off. mit Lebenslauf, Anspr., Photos erb. an Porzellanfabrik Fraureuth A.-G., Fraureuth bei Werdau i. Sa.

Photo-Handlung sucht bald oder später **branchekundige Kraft** zur Anfertigung von Gaslichtkopien. **Chr. Fr. Winter Sohn,** Photo-Zentrale, Schillerstraße 5.

Böttcher, Böttcherei-Hilfsarbeiter, Kutscher, männlich oder weiblich, sucht **Carl Heinoldt,** Leipzig.

Fleischer werden eingestellt. Sächs. Conservenfabrik Paul Augustin, Wittenberger Straße 2.

Markthelfer u. Laufburschen suchen **Bosworth & Co.** Musikalien-Verlag, Roßplatz Nr. 3.

Perfekte Stenotypistin sowie **Dame,** mit Registraturarbeiten und Statistik vertraut, für sofort oder bald gesucht. **Otto Schaaf,** Armaturen- und Metallwarenfabrik, Böhlitz-Ehrenberg.

Junger Hilfsarbeiter wird sofort eingestellt. Buchdruckerei Leipziger Tageblatt, Königstraße 3, Hof II.

Arbeitsmädchen findet sofort Stellung. Buchdruckerei Leipziger Tageblatt, Königstraße 3, Hof II.

Zeitungsträgerinnen gesucht Leipziger Tageblatt.

Kräftige Laufmädchen für leichte Beschäftigung sofort gesucht. Kurt Breter, Gerhards Garten 8.

Wegen Erkrankung d. Kinderfrl. **Kindergärtnerin ges.** Vorzustellen 1—3 Uhr. Dr. Elias, Auenstr. 28.

Gesucht eine **jüngere Stütze,** im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahren, Ferdinand-Rhode-Straße 21, I.

Ges. z. 1. August ein zuverl., **sauberes Hausmädchen** mit Kochkenntnissen. Kommerzienrat Bockmühl, Blasewitz, Baumschulenstr. 22.

Gesucht eine **Aufwartung** für die Morgenstunden. Ferdinand-Rhode-Str. 21, I.

Für kleinen, feineren Haushalt (2 Pers.) wird gesundes Mädchen zu mieten gesucht. Fichtestraße 2, III. I.

Stellengesuche

Oberkellner sucht für die Herbstmesse Stellung. Fritz Filthaus, Hagen i. W., Bismarckstr. 15.

Hausmannsposten mit Wohnung, Geschäftshaus bevorzugt, 1. 10. 18 od. früher, jetzt üb. 5 Jahre. Off. u. Qu. 38 an die Exp. des Leipz. Tageblattes.

Verkäufe

Wegen Zurruhesetzung **Elektrotechnisches Geschäft,** schuldenfrei, mit gr. Kronen- und Warenlager, in bester Gegend Berlins, sofort gegen Kasse zu verkaufen. Offerten u. H 5316 K an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W 35.

Kleine, schlößchenartige **Villa in Eutritzsch,** sehr sol. Bauart, gediegene Ausstattung, 8 Z., Bades., Waschh., Bodk., ger. Keller, Gas, Elektr., Grt., dir. v. Bes. zu vk. Off. u. Qu. 37 an die Geschäftsst. d. Leipz. Tageblattes.

Verkaufe gebr. Nußbaum-Schlafzimm., 3teiligen Spiegelschrank, 1 lackierte Küche. Wollesky, Humboldtstr. 23. Tel. 16446.

Pianinos Flügel Harmoniums **C. A. Klemm,** Neumarkt 26, Fernruf 2096.

Buchenes Abfall-Brennholz, ladungsw., sofort lieferbar, abzugeben. Franz Dautenhahn, Schneeberg, Erzgeb.

Flügel, Pianinos Harmoniums. Einige gebr. Pianinos u. Flüg. Blüthner, Schiedmayer usw. Hug & Co., Augustuspl. 1.

Zuckerrüben Runkelrüben aus bester Saat, 250 St. 2 M., 1000 St. 7 M. empf. Thalackers Gärtn., Wahren b. L., Feldstr.

Regal, Ladentisch, Tische sof. b. zu vk. Otto-Schill-Str. 6.

Kaufgesuche

Bauernhof mit gutem Boden und nettem Wohnhaus, evtl. mittlere Pachtung 60 000 M. Uebernahmekapital von tüchtigem Landwirt gesucht. Vermittler zahle Provision. Ausführliche Angebote unter Z. 1458 an die Hauptgeschäftsstelle des Leipziger Tageblattes.

Flügel, nur best. Fabrik., aus Privat sofort zu kauf. gesucht. Zigarrengesch., Zeitzer Str. 6.

Piano aus Privat f. hoh. Pr. z. kauf. ges. Zeitzer Str. 21, p. r.

Bücher kauft O. Kiessler, Markt 3, Kochs Hof.

Teppich, Klubsofa, Klubsessel und Piano zu kaufen gesucht. Schön, Dorotheenplatz 2, I. Tel. 15725.

Hundertjähr. Möbel u. noch älter, wenn auch defekt, sowie alt. Porzellan kauft Leipzig-R., Täubchenweg 54, I. Stock, O. Hering.

Gebrauchter, noch gut erhaltener leichter, einspänn. **Kutschwagen** zu kaufen gesucht. Felix Bieler, Halle, Brüderstraße 4.

Zahlen für gebrauchte **Weinkorke** (üb. 35 mm) 4 ₰ pro Stück, für gebrauchte **Sektkorke** (Naturkork) 10 ₰ p. Stück. F. Kochenstein G. m. b. H. Charlottenburg, Windscheidstraße 8 a. Fernruf: Wilhelm 5878 u. 1589. Zugelass. Aufkäufer zum Ankauf von Korken. Vertreter gesucht.

Drahtgeflecht, 60 cm bis 1 m hoch, neu u. gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Menge u. Preis erb. Thalackers Gärtnerei, Wahren b. Leipzig, Feldstr.

Wein-, Sekt- u. Brunnenflasch. kauft K. Händel, Elisenstr. 45. Tel. 5470.

Sektkorke 15 Pf., Weinkorke 3 Pf., kauft Katz, Fspr. 1403. Wintergartenstr. 12, im Laden, gegenüber Krystall-Palast.

Vermietungen

Wohnung mit Hausmannsp. im Südviertel per 1. Oktober 1918 zu vermieten. Näheres Querstr. 18, pt. r.

Geschäftsräume mit Büro, auch für Meßzwecke geeignet, sind im 1. Stock **Neumarkt 1, Ecke Grimmaische Str.,** zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres durch Kontor Automat Oscar Stamm, Grimmaischer Steinweg 8, 2 Treppen.

Turnerstraße 7 ½ 1. Etage 5 Zimmer, Zubehör, sofort oder später zu vermieten.

Felixstraße 3, 1. Etage, 4 gr. Räume, Kontor oder Büro.

Mietgesuche

Moderne **5—6-Zimmer-Wohnung** mit elektr. Licht per 1. Oktober d. J. zu mieten gesucht. Buchhändlerviertel. Bevorzugt wo größere Niederlage u. Toreinfahrt vorhanden. Gef. Angebote unter Qu. 35 an die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse 8.

Vermischte Anzeigen

Detektiv Hädrich „Helios“, Pol.-Wachtmstr. a. D., bem. Kriminal., Ausk., Grim. Str. 24. F. 9786. Ermittl., Beobacht. jeder Art, Ausk. 25j. Tätigkeit. Gr. Erfolge In- u. Ausland.

Ebel's Schreib- und Vervielf.-Institut Johannisgasse 10.

Leberflecken — Warzen Mäler entfernt i. e. halb. Min. schmerzl. u. ohne Narb. **Gesichts-Haare** (Damenbart) beseit. dauernd d. Elektrolyse Lina Schönbrodt, Querstr. 33, I., Tel. 7409, Atelier für Schönh.- u. Haarpflege.

Wer liefert größere Partien guten **Emaille- u. Porzellankitt?** Offerten mit Preisangabe Kittgeschäft Nürnberg, Schlotfegergasse 6 u. 8.

Parkett reinigen, wachsen und frottieren übernimmt Reinigungs-Gesellschaft „Saxonia“, Blücherstraße 4. Tel. 10749.

Stahldrahtmatratzen für jede Bettstelle nach Maß, Polster, an Private. Kat. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thr.

Mihag **Riemenverbinder,** mehrtausendfach bewährt. Mibag, Remscheid-Bl.

Schuhleisten mit Eisensohle werden für jeden Zweck und Wunsch angefertigt, desgleichen **abnorme Leisten** für leidende Füße. August Strelow, Senefelderstraße 11—Gabelsbergerstraße 10.

Verlaufen junger Foxterrier (Hündin), acht Wochen alt. Gegen hohe Belohnung abzugeben **Hotel Reichshof** Dittrichring 4.

Runge & Co. Fernspr. 4178. Kohlengroßhandlung. Fernspr. 4178. empfehlen sich zur pünktlichen Lieferung **aller Arten Brennstoff** für Hausbrand, Zentralheizungen, Gewerbe und Industrie. Kontor: Brandenburger Str. 10. Hauptlagerplatz: Dresdner Freiladebahnhof, Ladestraße V. 2. Lagerplatz: Dessauer Str. 13.

Elektro-Reparaturen. Durch langjähr. Montagepraxis sachgem. Ausführung v. Reparat. u. Umänderg. an elektr. Licht- u. Kraftanl., Klingeln, Telephon, Blitzableitern, Motoren und Akkumulatoren. Christoph Fraaß, Reparatur-Werkstelle! Tel. 7867, Frankfurter Straße 5, Seiteneg. I. — Kein Laden.

Bund Deutschnationaler Studenten; Gruppe Leipzig. Mitgliederversammlung am 26. VII. 8h s. t. im Burgkeller.

Tagesordnung:
1. Bundessatzungen.
2. Grundsätzliche Fragen.
3. Verschiedenes.

Als Ausweis beim Eintritt gilt die Beitragsquittung.

Schoten ziemlich reife Ware, heute beginnend nur noch einige Tage täglich ca. 20 Waggons werden ladungsweise an Händler und Großverbraucher abgegeben.

An Kleinverbraucher wird mit 35 Pfg. pro Pfund verkauft.

Möhren, Karotten täglich Waggons ab hier und Verladestation.

Eduard Aufschlager, Leipziger Fruchtauktionsschuppen, Telephon 6707, 6708.

Vermietungsliste des „Leipziger Tageblattes“.

Erscheint dreimal wöchentlich, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Straße, Nr., Stockwerk	Nähere Auskunft erteilt	Zu beziehen	Preis Mark	Wohnzimmer	Kammern	Küche	Speisekamm.	Bad	Balkon Loggia Erker Ver.	Z.-H. W.-H.	Keller	Waschhaus Trock.-Boden	Stallung = St. Auto-Schuppen = Au.-S. Sonstige Angaben
Osten													
Grimmaischer Steinweg 28.	Hirschapotheke	sofort	960	4	2	1	1	—	—	Z.-H.	1	W.	
Stephanstr. 12, III.	Bef. I. Stock. Tel. 10197	1. 10. 1918	—	9	1	1	1	1	B.	2 Z.-W.	2	W. T.	Gas, el. L., ent. Tr.-H., Rollkam., Tel.-Anl.
Talstr. 19, I.	Kontor, Talstraße 19, Erdg.	sofort ob. spät.	—	5—8	3	1	1	1	—	W.-H.	2	1	Gas, elektr. Licht.
Süden													
Zeitzer Str. 20, Erdg. u. I. St.	Bef. Köhler	1. 10. 1918	960	4	1	1	1	1	—	Z.-H.	1	W. T.	Gas f. Wohn- u. Geschäftsräum. Tel. vorh.
Westen													
Dittrichring 6, II.	Zwischenst. I. ob. Hsm.	sofort ob. spät.	preisw.	6	1	1	1	1	Erker	Z.-H.	1	W.-H.	Herrl. Lage an der Promenade.
Thomasiusstr. 28. Stock III	Hausmann und Leibnizstraße 28. Tel. 1090	sofort oder später	2800	5	1	1	1	1	1 B.	1 M.	1	1	Preis inkl. Zentralheizung, Gas, elektr. Fahrstuhl, Garten.
Deutscher Straße 54, I. u. II.	I. rechts	1. 10. 1918	1200 1100	6	1	1	1	1	B.	Z.-H.	1	W. T.	sch. Gem.-G., n. vorg., Gas, el. L., 1 W. u. Mb.
Haydnstr. 1, II., r.	Bef. das. p. Tel. 1284	sofort ob. spät.	1200	5	1	1	1	1	Erker	Z.-H.	1	W. T.	Vornehmste Lage Leipzigs.
Simsonstr. 9, III., r.	Bef. das. p. Tel. 1284	sofort	1200	5	1	1	1	1	—	Z.-H.	1	W. T.	sonnig, am Reichsgericht.
Schl., Schnorrstr. 23, II. ob. III.	Hausmann ob. Tel. 1284	sofort ob. spät.	750	4	1	1	1	1	—	Z.-H.	1	W. T.	Gas. Direkt am Wald.

Kontor-, Laden-, Lager- und Kellerräume, Stallung, Wagenschuppen usw.

Straße, Nr., Stockwerk	Nähere Auskunft erteilt	Zu beziehen	Preis Mark	Angaben
Univers.-Str., Ecke Gewandg. 1	Gewandg. 1, I	sofort ob. spät.		2 Läden, 2 Schaufenster, 1 großer Schaukasten, bisher Buchhandlung.
Dittrichring 6, II.	Zwischenst. I. ob. Hsm.	sofort ob. spät.		8 schöne Räume für Geschäft oder Büro.
G. o., Göthner Str. 52/54, Unterg.	Hsm., Göthner St. 40. T. 1284	sofort	150/100	12 trockene, helle, geräumige Niederlagen. Auch zum Einstellen von Möbeln geeignet.